



**PFALZWERKE
GRUPPE**



PFALZSOLAR
Pfalzwerke Gruppe



PFALZWERKE
Pfalzwerke Gruppe



PFALZKOM
Pfalzwerke Gruppe



**Pfalzwerke
Netz**
Pfalzwerke Gruppe



REPA
Pfalzwerke Gruppe



Konzernabschluss & Zusammengefasster Lagebericht 2021



PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Ludwigshafen am Rhein

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021

und Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers



Inhaltsverzeichnis	Seite
Zusammengefasster Lagebericht PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT 2021	1
Konzernabschluss PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT 2021	31
1. Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021	32
2. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021	33
3. Konzern-Kapitalflussrechnung gemäß DRS 21	34
4. Konzern-Eigenkapitalpiegel gemäß DRS 22	36
5. Konzernanhang des Geschäftsjahres 2021	38
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	71

Zusammengefasster Lagebericht

1. Grundlagen des Konzerns

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ist die Konzernmuttergesellschaft einer innovativen Dienstleistungsgruppe für alle Themen rund um Erneuerbare Energien, Strom- und Gas- sowie Wärmeversorgung mit einem deutschlandweiten Vertriebsansatz und des führenden Netzbetreibers in der Pfalz und im Saarpfalz-Kreis, der Pfalzwerke Netz AG. Kunden des Konzerns sind Privat-, Geschäfts- und Industriekunden, Stadt- und Gemeindewerke sowie Kommunen. Darüber hinaus setzt die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT verstärkt auf die Erneuerbaren Energien Photovoltaik und Windkraft und auf die hocheffiziente, dezentrale Strom- und Wärmeerzeugung mittels Kraft-Wärme-Kopplung in Blockheizkraftwerken. So engagiert sie sich für zukunftssichere und umweltschonende Lösungen in der Energieversorgung. Dabei legt die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT höchsten Wert auf zuverlässige Netze, kundenorientierte Energiedienstleistungen sowie faire und transparente Geschäftsbedingungen für alle Kundensegmente.

Zum Pfalzwerke-Konzern gehören 41 Unternehmen, wie z. B. die Unternehmen Pfalzwerke Netz AG, PFALZKOM GmbH, PFALZSOLAR GmbH, pfalzwind GmbH, REPA GmbH Elektrotechnik, FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Pfalzgas GmbH, VOLTARIS GmbH und prego services GmbH sowie zahlreiche Private-Public-Partnership-Gesellschaften im kommunalen Umfeld. Somit hat sich die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zu einem bundesweit agierenden Multi-Utility-Anbieter mit attraktivem Produktportfolio entwickelt.

Das Aktienkapital der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT befindet sich überwiegend in kommunaler Hand. Der Bezirksverband Pfalz als kommunale Gebietskörperschaft hält 52,1 % der Aktien. Zweitgrößter Anteilseigner ist die Westenergie AG mit 26,7 %. Das übrige Aktienkapital verteilt sich auf die Stadt Ludwigshafen am Rhein (10,3 %) und Übrige (10,9 %; inkl. Belegschaftsaktionäre).

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft erholte sich 2021 nur zögerlich von den Folgen der Corona-Krise. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes wuchs das deutsche BIP um 2,8 % (Vorjahr: Rückgang um 4,6 %). Nach dem Abebben des Infektionsgeschehens im Frühjahr stieg die Wirtschaftsleistung zunächst an. Allerdings behinderten im Verarbeitenden Gewerbe Lieferengpässe bei Rohstoffen und industriellen Vorprodukten die Produktion, sodass nur die konsumnahen Dienstleistungsbranchen zulegen konnten. Die vierte Corona-Welle im Herbst inklusive erneuter Beschränkungen ließ die Wertschöpfung auch bei den Dienstleistern wieder sinken.

Die Inflation im Euroraum hat – insbesondere wegen steigender Energiepreise – im Laufe des Jahres 2021 stark zugenommen und erreichte im Dezember 5,0 %. Die EZB belässt den Leitzins dennoch auf dem historischen Tief von 0 % und den Einlagenzins für Banken bei -0,5 %. Auch für 2022 stellt sie keine Erhöhung in Aussicht. Die EZB vertritt die Ansicht, dass der Anstieg der Inflation nur vorübergehender Natur ist. Die Anleihenkäufe unter dem Pandemie-Notfallkaufprogramm PEPP sollen zwar Ende März 2022 auslaufen, das Anleihekaufprogramm APP 2022 jedoch zeitweise aufgestockt werden. Ein Umsteuern in der EZB-Geldpolitik zeichnet sich somit nicht ab. Folglich sind die

Renditeerwartungen bei Finanzanlagen weiterhin gering und die Pensionslasten bei Unternehmen mit Direktzusagen als Form der betrieblichen Altersversorgung hoch.

2.1.2. Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft

Entwicklung der Großhandelspreise

Mit der weltweiten konjunkturellen Erholung von der Corona-Krise setzte eine Aufwärtsbewegung der Energiepreise ein, die sich in der zweiten Jahreshälfte 2021 dramatisch beschleunigte. Insbesondere die Erdgaspreise stiegen drastisch. Auch am Strommarkt kam es 2021 zu extremen Preissteigerungen. Der durchschnittliche Spotpreis betrug 96,86 Euro/MWh (Vorjahr 30,47 Euro/MWh). Der Frontjahreskontrakt stieg im Jahresverlauf um 442 % auf 219,88 Euro/MWh. In der zweiten Jahreshälfte waren dafür die extremen Preisanstiege beim Gas hauptverantwortlich. Doch auch die Preise für Kohle, Öl und CO₂-Zertifikate stiegen im Jahresverlauf an und hatten Anteil an den Strompreissteigerungen. So erhöhte sich der CO₂-Preis von 32,94 Euro/t auf 80,65 Euro/t. Dazu haben die politischen Entscheidungen auf Bundes- und EU-Ebene beigetragen, den CO₂-Ausstoß bis 2030 noch stärker zu reduzieren und das Ziel der Klimaneutralität zeitlich vorzuziehen.

Der durchschnittliche Spotpreis für Gas betrug 2021 46,61 Euro/MWh (Vorjahr 9,48 Euro/MWh). Der Frontjahreskontrakt stieg im Jahresverlauf um 558 % auf 90,59 Euro/MWh und markierte sein Hoch bei 140,67 Euro/MWh. Hauptsächlich waren die Lieferzeiträume im Winter 2021/22 von den Preissteigerungen betroffen. Mehrere Effekte erklären diese Entwicklung: Die kühlen Monate April und Mai führten zu einem erhöhten Heizgasbedarf. Zudem wurde wegen der hohen asiatischen Nachfrage nur wenig Flüssiggas nach Europa geliefert. In der Folge lagen die Speicherfüllstände seit Juni unter den Vergleichswerten der letzten 10 Jahre. Die Pipeline Nordstream 2 wurde zwar Anfang September fertiggestellt, durfte jedoch den Betrieb nicht aufnehmen. Gleichzeitig lagen die Liefermengen aus Russland durch die Ukraine und Polen unter den Werten des Vorjahres. Mitte November stoppte die Bundesnetzagentur (BNetzA) das Genehmigungsverfahren für die Gaspipeline Nordstream 2. Somit wuchs die Furcht der Marktteilnehmer vor Versorgungsengpässen im kommenden Winter, und die Risikoprämien stiegen steil an. In den letzten Handelstagen des Jahres gingen die Preise deutlich zurück, weil zum einen die Witterung Ende Dezember und die Wetterprognosen für Januar mild waren und zum anderen das hohe Preisniveau dafür sorgte, dass deutlich mehr Flüssiggas nach Europa geliefert wurde.

Markt- und Wettbewerbsumfeld in Deutschland

Der drastische Energiepreisanstieg führte zunächst in Großbritannien zur Insolvenz mehrerer Gasanbieter. In Deutschland kündigte die Deutsche Energiepool als erster Gasversorger ihren Kunden im September die Gaslieferverträge. Es folgten weitere Energiediscounter mit kurzfristigen Stopps ihrer Strom- und Gaslieferungen. Mit E.ON setzte im Oktober der erste Großanbieter vorübergehend das Neukundengeschäft im Gassegment aus. Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT stoppte den Neukundenvertrieb von Strom und Gas aufgrund der Unkalkulierbarkeit von Neukundenverträgen temporär. Nach Angaben der BNetzA haben 2021 insgesamt 39 Energieversorger die Beendigung ihrer Strom- und/oder Gasbelieferung angezeigt. Nach Zählung der Zeitung für kommunale Wirtschaft meldeten mindestens acht Versorger Insolvenz an.

Die Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) wurde 2021 auf 6,5 Cent/kWh gedeckelt und sank damit um 3,8 %. Der Anteil der staatlichen Belastungen am Strompreis ging leicht auf 51,4 % zurück. Die Stromnetzentgelte sanken im Durchschnitt um 1,4 %. Ihr Anteil am Strompreis verringerte sich leicht auf 24,1 %. Die Kosten den

Energieversorger für Beschaffung und Vertrieb sind nach Angaben des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) 2021 bei Haushaltstarifen um 5,6 % gestiegen. Der durchschnittliche Strompreis für Haushaltskunden lag mit 32,16 Cent/kWh um 1,1 % höher als im Vorjahr. Infolge der Entwicklung an den Großhandelsmärkten haben sich insbesondere die Preise für die günstigen Stromtarife zum Ende des Jahres hin stark verteuert und erreichten das Preisniveau der Grundversorgung. Die kumulierte Wechselquote betrug laut Angaben des BDEW im Strombereich 49,8 % (Stand Oktober 2021) und im Bereich der Gasversorgung 39,2 % (Stand August 2021).

Der Stromverbrauch in Deutschland ist nach Schätzung des BDEW 2021 um 2,9 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen und blieb damit knapp unter dem Stromverbrauch im Vor-Corona-Jahr 2019. Der Anteil der Erneuerbaren Energien am Stromverbrauch ging auf 42,3 % (Vorjahr: 45,8 %) zurück. Dazu trugen maßgeblich die Witterungsverhältnisse bei. Insbesondere die erste Jahreshälfte war deutlich windärmer als im Vorjahr. Da Erdgaskraftwerke aufgrund der Gaspreisentwicklung ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem Strommarkt 2021 weitgehend eingebüßt haben, wurde die Versorgungslücke vor allem durch eine Erhöhung der Stromerzeugung aus Kohle geschlossen. Auch die Stromerzeugung aus Atomkraft legte zu.

Nach Angaben der Fachagentur Windenergie an Land lag der Ausbau der Windkraft an Land in Deutschland in den ersten neun Monaten 2021 um mehr als 50 % höher als im Vergleichszeitraum 2020. Im Gesamtjahr 2021 könnten schätzungsweise 2 GW neu in Betrieb genommene Windkraftleistung erreicht worden sein. Laut Umweltbundesamt wäre allerdings ein Zubau von 4 bis 7 GW jährlich erforderlich, um die Ausbauziele des EEG bis 2030 zu erreichen.

Entwicklungen in der Energiepolitik

Mit Beginn des Jahres 2021 trat in Deutschland das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) in Kraft, das einen nationalen CO₂-Emissionshandel für die Sektoren Wärme und Verkehr einführte. Seitdem unterliegen die fossilen Treibhausgasemissionen aus diesen Sektoren einem Preis von 25 Euro/t, der jährlich erhöht werden soll.

Zu Jahresanfang startete die Bundesförderung effiziente Gebäude (BEG). Sie bündelt alle staatlichen Förderprogramme im Bereich energieeffizientes Bauen und Sanieren. Im Juli und September wurde das Programm um insgesamt 11,5 Milliarden Euro aufgestockt. Die Fördersummen sowie die Anforderungen hinsichtlich der energetischen Standards wurden gegenüber der früheren Förderung erhöht. Für die Nutzung Erneuerbarer Energien in der Wärme- und Kälteversorgung wurden zusätzliche Förderanreize gesetzt.

Anfang März billigte der Bundesrat das Gebäude-Elektromobilitätsinfrastruktur-Gesetz. Danach müssen die Pkw-Stellplätze von neuen Wohngebäuden künftig mit Leitungsinfrastruktur für Elektromobilität ausgestattet werden, wenn es mehr als fünf Stellplätze sind. Bei Nichtwohngebäuden liegt der Schwellenwert bei mehr als sechs Stellplätzen.

Im Mai haben Bundestag und Bundesrat das Schnellladegesetz gebilligt, welches die rechtliche Grundlage für die geplante europaweite Ausschreibung zum Aufbau eines öffentlichen Schnellladenetzes mit 1.000 Standorten ist. Damit wird die Entstehung eines flächendeckenden Ladenetzes für Elektrofahrzeuge mit Leistungen von mindestens 150 kW gefördert. Insgesamt stehen 2 Milliarden Euro dafür bereit. Die Ausschreibung startete im September.

Ende Juni verabschiedeten Bundestag und Bundesrat zahlreiche energiewirtschaftliche Regelungen. Mit der Änderung des Klimaschutzgesetzes wird das Ziel der Klimaneutralität um fünf Jahre auf 2045 vorgezogen. Das Emissionsziel bis 2030 wird von derzeit 55 auf 65 % Treibhausgasreduzierung gegenüber 1990 angehoben. Über das Klimaschutz-Sofortprogramm mit einem Gesamtvolumen von 8 Milliarden Euro sollen Investitionen in klimafreundliche Technologien

gefördert werden. Außerdem wurde die Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes verabschiedet, die u. a. eine EEG-Umlagebefreiung für grünen Wasserstoff und eine getrennte Regulierung der Erdgas- und Wasserstoffinfrastruktur vorsieht.

EU-Parlament und EU-Ministerrat einigten sich auf ein ambitionierteres Klimaziel. Bis 2030 sollen die Treibhausgasemissionen in der EU um 55 % gegenüber 1990 gesenkt werden. Bis 2050 will die EU Klimaneutralität erreichen. Im Juli hat die EU-Kommission mit dem „Fit for 55“-Paket Gesetzesvorschläge zur Erreichung des Klimaziels 2030 präsentiert. Darin vorgesehen sind schärfere CO₂-Vorgaben für Pkw, eine Anhebung des Ausbauziels für erneuerbare Energien, eine beinahe Verdopplung der jährlichen Energieeinsparpflichten der Mitgliedsstaaten und eine Reduktion der Emissionen aus den derzeitigen EU-Emissionshandel-Sektoren. Für die Emissionsreduktionen im Straßenverkehr und Gebäudesektor soll ab 2026 ein separates Emissionshandelssystem eingeführt werden.

Das Bundesverfassungsgericht hat im August eine Verfassungsbeschwerde der Netzbetreiber abgewiesen. Damit steht der Eigenkapitalzins von 6,91 % für Neuanlagen (Altanlagen: 5,12 %) in der dritten Regulierungsperiode (Gas: 2018-2022, Strom: 2019-2023) endgültig fest. Für die vierte Regulierungsperiode (Gas: 2023-2027, Strom: 2024-2028) hat die BNetzA im Oktober ein weiteres Absinken der Eigenkapitalverzinsung für Neuanlagen auf 5,07 % (Altanlagen: 3,51 %) bekannt gegeben. Viele Netzbetreiber sehen dadurch ihre Investitionsfähigkeit sowie den für die Energiewende notwendigen Netzausbau gefährdet und legten auch gegen die Festlegung der Eigenkapitalzinsen für die vierte Regulierungsperiode Beschwerde ein.

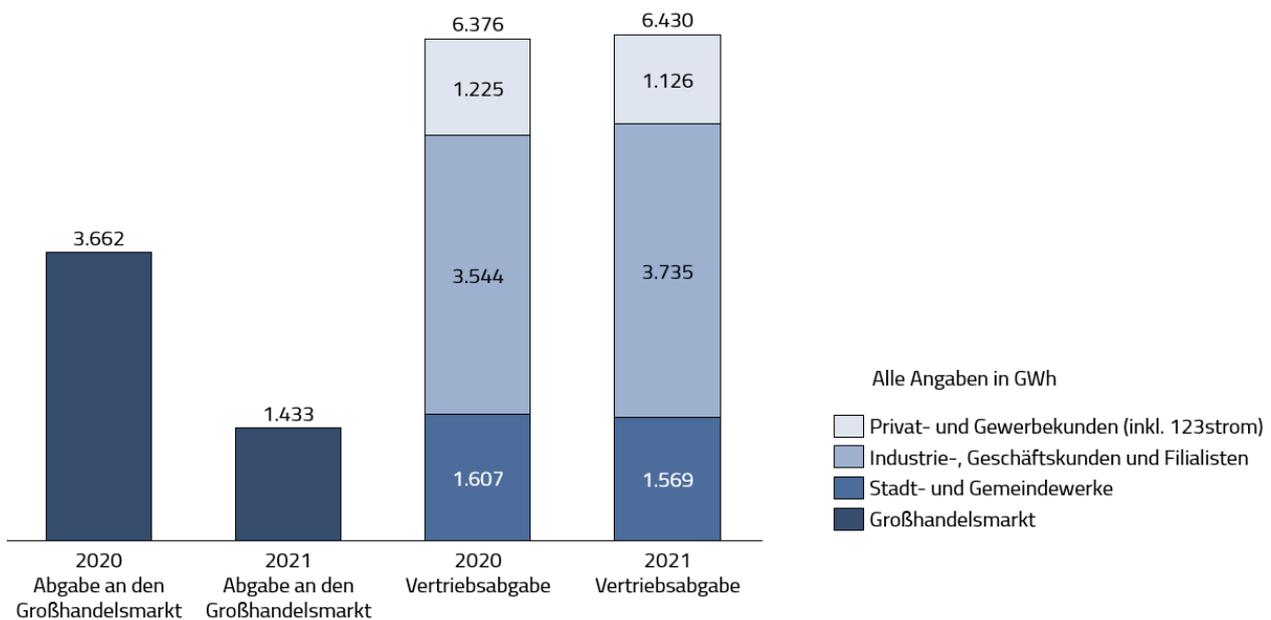
Im Oktober stellte die EU-Kommission einen Werkzeugkasten zur Eindämmung der Energiepreiskrise vor. Zu den Sofortmaßnahmen, die die EU-Länder ergreifen können, zählen die Senkung der Steuern und Abgaben auf Energie (unter Wahrung der Mindestsätze der Energiesteuer-Richtlinie) sowie Ausgleichszahlungen für besonders betroffene Haushalte und Unternehmen (unter Beachtung der Beihilferegeln). Zudem empfiehlt die Kommission, Versorgern die Gas- und Stromabschaltung bei Nichtzahlung zu untersagen.

Der im November vorgestellte „Ampel“-Koalitionsvertrag sieht eine Abschaffung der EEG-Umlage bis zum 1. Januar 2023 vor. Von da an soll der Ausbau der Erneuerbaren aus dem Bundeshaushalt finanziert werden. Die neue Bundesregierung will sich für einen CO₂-Mindestpreis von 60 Euro im EU-Emissionshandel einsetzen und gegebenenfalls eine nationale Mindestbepreisung prüfen. Außerdem strebt die Ampelkoalition einen Kohleausstieg bis „idealerweise“ 2030 an. Bis 2030 soll der Anteil der Erneuerbaren am Stromverbrauch auf 80 % statt wie bisher vorgesehen auf 65 % steigen. Die Planungs- und Genehmigungsverfahren sollen beschleunigt werden, indem den Erneuerbaren Energien bei der Abwägung der Schutzgüter ein zeitlich bis zum Erreichen der Klimaneutralität befristeter Vorrang eingeräumt wird. Zudem soll eine bundesweite Solarpflicht für gewerbliche Neubauten eingeführt werden. Im Bereich Wärme ist eine Verschärfung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) geplant. Ab 2025 sollen neu eingebaute Heizungen auf Basis von 65 % erneuerbaren Energien betrieben werden. Außerdem sollen die Standards bei Sanierungen von Bestandsgebäuden erhöht werden.

2.2. Geschäftsverlauf PFALZWERKE-Konzern

2.2.1. PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Stromgeschäft



Die **Abgabe an den Großhandelsmarkt** sank im Vergleich zum Vorjahr von 3.662 GWh auf 1.433 GWh. Die **Vertriebsabgabe** stieg von 6.376 GWh auf 6.430 GWh.

Privat- und Gewerbekunden – Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT sah sich in den ersten drei Quartalen 2021 einem enormen Wettbewerbsdruck ausgesetzt. Die Bereitschaft der Wettbewerber, über ein aggressives Pricing Neukunden und Marktanteile zu gewinnen, hat nochmals zugenommen. Teilweise wurden Kundenboni von bis zu 400 Euro im ersten Vertragsjahr gezahlt. Zudem baute E.ON seine marktbeherrschende Stellung weiter aus. Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT reagierte mit einer weiteren Steigerung ihrer Aktivitäten im Bereich der Kundenakquise und -bindung. Sie implementierte erstmalig eine „Willkommenskampagne“ in die Vertriebsprozesse, bei der jeder Neukunde einen Willkommens-Gutschein und auf Wunsch eine Beratung über Energiekostenoptimierung erhält. Außerdem wurden rund 30.000 grundversorgte und wechselwillige Kunden über Sonderverträge informiert. Etwa ein Fünftel von ihnen konnte über Sonderverträge gebunden werden. Vorort-Kampagnen mit den Energiemobilen konnte die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT pandemiebedingt erst ab Juli durchführen. Hierbei wurden rund 4.000 Kunden zu Fragen rund um die Strom- und Gasversorgung sowie über das Angebotsportfolio im Bereich Elektromobilität beraten.

Etwa ab dem vierten Quartal änderte sich die Wettbewerbssituation gänzlich. Die rasant steigenden Energiepreise führten dazu, dass zahlreiche Energiediscounter ihre Energielieferverträge kündigten und nach und nach fast alle Energieversorger ihre Akquise von neuen Kunden einstellten – so auch die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT Mitte Dezember. In Folge von Energieversorgerinsolvenzen und Lieferstopps kamen ca. 6.800 Neukunden in die Grund- und Ersatzversorgung der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, die dadurch ihren Marktanteil im Netzgebiet wieder auf über 70 % steigern konnte. Das erzeugte jedoch enorme Kosten bei der Energiebeschaffung, da der ungeplante

zusätzliche Energiebedarf teilweise am teuren Spotmarkt gedeckt werden musste. Der Kundenbestand der Online-Strom-Marke 123energie nahm im Jahresverlauf insgesamt ab und lag zum Jahresende bei rund 125.000 Kunden.

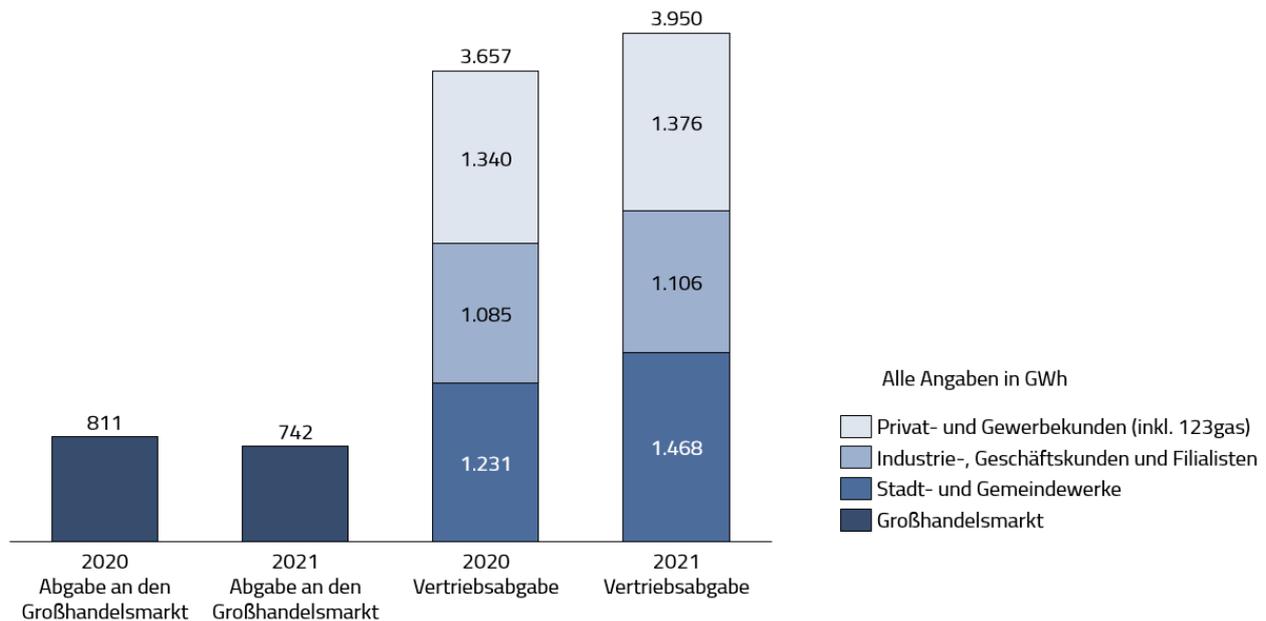
Die Marke Pfalzwerke wurde vom Energieverbraucherportal bereits zum 14. Mal in Folge als „Top Lokalversorger“ ausgezeichnet. In die Bewertung fließen neben dem Preis-Leistungs-Verhältnis auch das regionale Engagement, der Umwelt- und Verbraucherschutz sowie die Servicequalität ein. Zum dritten Mal in Folge wurde die Marke mit dem Siegel „Herausragender Regionalversorger“ der Deutschen Gesellschaft für Verbraucherstudien ausgezeichnet, das Leistungen in den Bereichen Kundenservice, Internetauftritt, Tarifoptionen, Nachhaltigkeit und regionales Engagement würdigt. Die Online-Strom-Marke 123energie gewann zum achten Mal in Folge den deutschen Fairness-Preis von ntv, bei dem Preis-Leistungs-Verhältnis, Zuverlässigkeit und Transparenz im Mittelpunkt stehen, und wurde erneut Gesamtsieger in der Kategorie „Stromanbieter überregional“.

Die Kooperation mit Aldi Süd und Aldi Nord beim Vertrieb der Marke ALDI Grünstrom konnte verlängert werden. Außerdem arbeitet die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT seit dem dritten Quartal mit einem national tätigen Unternehmen der Wohnungswirtschaft zusammen mit dem Ziel, deren Mieter mit Ökostrom zu beliefern. Bei der Marke Pfalzwerke konnte mit einem regional tätigen Autohaus eine Kooperation für den Vertrieb von Wallboxen aufgebaut werden.

Industrie-, Geschäftskunden und Filialisten – Insbesondere Verbrauchszuwächse bei PFM-Bestandskunden trugen zur höheren Vertriebsabgabe bei. So konnte die Belieferung je eines Großkunden aus der Papierbranche und aus der Baustoffbranche merklich ausgeweitet werden.

Stadt- und Gemeindewerke – Mengenrückgänge bei einzelnen Stadtwerke-Bestandskunden konnten durch allgemeine Mengenzuwächse bei anderen Stadtwerken in Folge der konjunkturellen Erholung nahezu ausgeglichen werden.

Gasgeschäft



Die **Abgabe an den Großhandelsmarkt** sank von 811 GWh auf 742 GWh. Die **Vertriebsabgabe** stieg von 3.657 GWh auf 3.950 GWh.

Privat- und Gewerbekunden – Durch das neue BEHG, welches die Vorkosten für Gaslieferungen um 0,45 Cent/kWh erhöht hat, sah sich die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT gezwungen, Preisanpassungen vorzunehmen. Das führte im hart umkämpften Gasmarkt zu Kundenverlusten. Erst ab etwa dem vierten Quartal ließ auch hier der Wettbewerbsdruck in Folge der drastischen Preisentwicklung am Gasmarkt deutlich nach. Insgesamt ging die Anzahl der 123energie-Gaskunden im Jahresverlauf auf 59.000 Kunden zurück. Witterungsbedingt konnte die Vertriebsabgabe dennoch leicht gesteigert werden.

Auch im Bereich Gas gewann 123energie zum achten Mal in Folge den deutschen Fairness-Preis von ntv und wurde Gesamtsieger in der Kategorie „Gasanbieter überregional“. Außerdem erhielt die Marke von Focus Money erneut das Prädikat „Sehr stark“ für nachhaltiges Engagement und das Prädikat „Herausragend“ für höchste Kundentreue.

Industrie-, Geschäftskunden und Filialisten – Coronabedingte Rückgänge der Absatzmenge im Vorjahr wurden 2021 wieder aufgeholt. Die Vertriebsabgabe stieg insgesamt leicht an.

Stadt- und Gemeindewerke – Die relativ niedrigen Temperaturen im Winter und Frühjahr trugen wesentlich zur Steigerung der Vertriebsabgabe bei. Außerdem startete in der zweiten Jahreshälfte die Belieferung eines baden-württembergischen Stadtwerks im Umfang von jährlich 80 GWh.

Energiedienstleistungen

Im Geschäftsfeld Wärme konnten im vergangenen Jahr weitere Aufträge im Bereich dezentrale Energieerzeugungsanlagen akquiriert und erfolgreich umgesetzt werden. Die Strategie der effizienten und CO₂-optimierten Wärmeversorgung stärkt die wichtige Positionierung der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT im Zukunftsfeld Wärmewende.

Im Bereich der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft lagen die Vertriebsschwerpunkte in der Quartiersversorgung im Neubau sowie bei größeren Einzelobjekten. In einem Pilotprojekt wird derzeit in zwei Neubaugebieten in Maikammer und Harthausen das CO₂-neutrale Heizsystem „Kalte Nahwärme“ umgesetzt. Bei dieser fast emissionsfreien Versorgungslösung wird oberflächennahe Geothermie für die Beheizung und Warmwasserbereitung der Gebäude genutzt. Auch das Kühlen ist auf diese Weise möglich. Ein wichtiger Projektmeilenstein wurde 2021 mit der Durchführung der Erdsondenbohrungen bis zu einer Tiefe von 145 Metern in Maikammer erreicht. Die Aufsiedelung der beiden Neubaugebiete beginnt 2022. Das Vorhaben wird in Zusammenarbeit mit der Energieagentur Rheinland-Pfalz realisiert und ist Teil des EU-Projekts GreNEFF, das Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Wohnungsbau und in der Stadtentwicklung in der Großregion Saarland, Rheinland-Pfalz, Luxemburg, Mosel und Wallonie fördert.

Der Bereich „Mieterstrom“ wird künftig in Kooperation mit der ASTRA-Software GmbH abgewickelt. Erste Kooperationen mit der Wohnungswirtschaft zum Einsatz von Photovoltaikanlagen auf Wohngebäuden konnten mit der GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH sowie der Neusser Bauverein AG geschlossen werden. Die Errichtung der Anlagen erfolgt durch die Pfalzsolar GmbH, Finanzierung und Betrieb durch die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT.

Beim Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge war die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT auch 2021 sehr aktiv. Mit Partnern aus dem Einzelhandel und den Kommunen wurden 177 Ladepunkte an 65 Standorten realisiert. Zum Jahresende 2021 bietet die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT damit insgesamt rund 500 Ladepunkte an nunmehr 190 Standorten für das öffentliche Laden an. Der neue Fokus liegt auf dem Ausbau von Schnellladepunkten an attraktiven Standorten des täglichen Lebens. Schon heute sind ca. 40 % der Ladepunkte sog. Schnell- bzw. Hyperchargerladepunkte, an denen das Gleichstromladen möglich ist.

Seit 2021 kooperiert die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zudem mit &Charge, einer Elektromobilitätsplattform, die das erste Bonusprogramm für kostenfreies Laden anbietet. Mit der kostenlosen App von &Charge können Einkäufe getätigt werden, die von den Kooperationspartnern im Handel mit Ladestrom belohnt werden. Die Nutzer der App können ihr Guthaben nun auch an den Ladesäulen der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT einlösen.

Der Tarif „Pfalzwerke öko e-mobil basis“ ist von EUPD Research als „Top Autostromtarif 2021“ ausgezeichnet worden. Damit befindet er sich unter den am besten bewerteten mobilen Ladestromtarifen in Deutschland.

Auch im Bereich Baulanderschließung war die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT 2021 aktiv. Gemeinsam mit der Erschließungsgesellschaft der Rheinhessen Sparkasse mbH wurde mit der Erschließung eines Baugebiets in Erbes-Büdesheim begonnen. Die Erschließung des Baugebiets „Südlich Wooggraben, Teilbereich Ost“ in Harthausen wurde fertiggestellt. Die Bauarbeiten im Baugebiet „In den dreißig Morgen“ in Dudenhofen sind so weit vorangeschritten, dass bereits mit dem Straßenausbaubeginn begonnen werden konnte.

Zum 1. Juli 2021 hat die Pfalzwerke Infrastruktur GmbH sämtliche Anteile des Ingenieurbüros werkplan Michael Heger GmbH aus Kaiserslautern erworben. Somit ist werkplan nun Teil der Pfalzwerke-Gruppe und ergänzt das Portfolio für Kommunen um städteplanerische Dienstleistungen. Der Kauf des Ingenieurbüros ermöglicht eine Vertiefung der Wertschöpfung der Pfalzwerke Infrastruktur in Richtung Stadt- und Raumplanung, Grundstücksentwicklung sowie Objektplanung. Durch die frühe Einbeziehung in die Entwicklung von Neubaugebieten und Quartieren ergeben sich

ideale Anknüpfungspunkte für den Vertrieb von Lösungen aus den Bereichen Energie- und Wärmeversorgung, Ladefrastruktur und Energievertrieb.

Rund ein Jahr nach dem ersten Spatenstich konnte am 12. August gemeinsam mit dem Partner und Bauherrn Pro Concept AG das Richtfest für die neue Hauptverwaltung der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT in Ludwigshafen gefeiert werden. Laut Pro Concept liegt der Neubau im Zeitplan. In den unteren Geschossen wurde bereits mit dem Innenausbau begonnen.

Technologie und Innovation

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ist in einem Umfeld tätig, das sich technologisch äußerst dynamisch entwickelt und insbesondere im Hinblick auf die Energiewende vielfältige Herausforderungen mit sich bringt. Der Unternehmensbereich Technologie und Innovation erarbeitet in Kooperation mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft innovative Lösungen in den Bereichen Digitalisierung, Verteilnetzbau und -betrieb sowie Integration regenerativer Energieerzeugungsanlagen. Im Rahmen der Initiative Digitale Transformation (IDT) arbeitet die Belegschaft aus unterschiedlichen Bereichen und Tochtergesellschaften gemeinsam an der Entwicklung und Bewertung innovativer Ideen zum Thema Digitalisierung. Die Ergebnisse dieser Prozesse fließen in die Produktentwicklung des Pfalzwerke-Konzerns ein.

Die 2020 im Rahmen der IDT entwickelte und 2021 im Markt eingeführte Pfalzwerke EnerCloud ist mit dem Deutschen Exzellenz-Preis 2022 ausgezeichnet worden. Damit prämierten das Deutsche Institut für Service-Qualität, der Nachrichtensender ntv und das DUP UNTERNEHMER-Magazin herausragende innovative Lösungen und Leistungen. Die Software-Lösung für Solarstromkunden erhielt den Preis in der Kategorie Software, Apps & Customer Experience B2C/B2E. Die EnerCloud besteht aus einem virtuellen Energie-Konto, auf dem Solaranlagenbesitzer überschüssigen selbsterzeugten Strom in Form von Guthaben speichern können. Eine zugehörige App visualisiert die Energieflüsse, stellt das aktuelle Guthaben live dar und überwacht und analysiert die Anlagendaten.

Im Herbst veranstaltete die IDT die Hackergy Battleweeks, einen vierwöchigen Innovationswettbewerb, bei dem 20 interdisziplinäre Teams gegeneinander antraten. Die Teilnehmer – darunter Softwareentwickler, UX/UI Designer, Grafikdesigner, Data Scientists und Content Marketing Manager – erarbeiteten Lösungen zu den digitalen Herausforderungen des Energiesektors von morgen. Die Lösungen mit dem größten Markt- und Vertriebspotenzial werden nun im Rahmen des Hackergy-Activator-Programms in marktfähige Produkte überführt. So soll eine mobile IoTista-App entwickelt werden, welche Internet-of-Things (IoT)-Sensordaten überblicken und Aktionen auslösen kann.

Nach dem Marktgang der IoT-Plattform IoTista 2020 wurde die Entwicklung und Vermarktung digitaler Lösungen und Produkte auf Basis der LoRaWAN-Funktechnologie 2021 erfolgreich fortgesetzt. In der Gemeinde Gersheim wurden 26 Klassenräume und eine Turnhalle mit CO₂-Sensorik ausgestattet, so dass die Gemeinde in der aktuellen Pandemie ein datenbasiertes individuelles Lüftungskonzept erstellen konnte. Mit den Stadtwerken Bad Bergzabern wurden Lösungen für die Digitalisierung der Schachtwasserzähler und der Verteilnetzstationen im Strombereich entwickelt. In drei Schulen der Gemeinde Otterbach-Otterberg wurde Sensorik zum Energiemonitoring installiert. In Zusammenarbeit mit der PFALZGAS GmbH und der REPA GmbH Elektrotechnik wurde mit dem Rollout der IoTista-Lösung für die Digitalisierung des Gasnetzes der Pfalzgas begonnen. Dabei werden ca. 60 Gasstationen mit LoRaWAN-Adaptern ausgestattet, so dass sich die Pfalzgas auf der IoTista-Plattform stets einen Überblick über die aktuellen Werte ihres Netzes verschaffen kann.

Immer größere Bedeutung gewinnt für die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT das Thema Wasserstoff. Das Leuchtturmprojekt „Wasserstoff an der Weinstraße“ konnte 2021 entscheidend weiterentwickelt werden. Nahe dem Gelände der KST-Motorenversuch GmbH & Co. KG in Bad Dürkheim soll eine Wasserstoffherstellungsanlage der Megawattklasse entstehen, die ausschließlich grünen Wasserstoff produziert. Der dafür verwendete Ökostrom stammt zum Teil aus Pfalzwerke-eigenen Erneuerbare-Energien-Anlagen. KST ist sowohl Kooperationspartner als auch künftiger Abnehmer des Wasserstoffs, den der Entwicklungsdienstleister für das Testen von Wasserstoffantriebssysteme der nächsten Generation benötigt. Die Stadtwerke Bad Dürkheim als weiterer Kooperationspartner wollen zudem die Abwärme der Anlage als Nahwärme nutzen. Eine detaillierte Projektskizze wurde ausgearbeitet, um Fördermittel einzuwerben. Der erste 4 MW-Block ist für 2023 geplant, in den darauffolgenden Jahren sollen weitere 6 MW hinzukommen. Parallel dazu wird die Suche nach weiteren Projekten im Bereich Wasserstoff fortgesetzt.

2.2.2. Pfalzwerke Netz AG

Die im Netzgebiet der PW Netz AG durchgeleitete Strommenge belief sich im Geschäftsjahr 2021 auf 7,2 TWh und blieb damit im Vergleich zum Vorjahr (7,1 TWh) stabil. Durch den Anschluss einer immer größeren Zahl von Photovoltaik-, Windkraft- oder auch Biogasanlagen wird das Netz der PW Netz AG vor immer größere Herausforderungen gestellt. Zum Jahresende waren rund 28.559 Photovoltaikanlagen (Vorjahr: 26.486), 328 Windenergieanlagen (Vorjahr: 325), 46 Wasserkraftanlagen (Vorjahr: 48) sowie 32 Biomasseanlagen (Vorjahr: 32) an das Netz der PW Netz AG angeschlossen. Diese verfügen über eine installierte Leistung von insgesamt über 1.322 MW (Vorjahr: 1.273 MW).

Der Ausbau der installierten Leistung zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien führt zu zeitweise starken Netzbelastungen. Neben dem Ausbau der Primärtechnik (Leitungen, Transformatoren, Schaltanlagen) macht dies den Einsatz komplexer werdender Überwachungs- und Steuerungstechnik erforderlich. Zudem resultieren aus dem Netzausbaubeschleunigungsgesetz weitreichende Änderungen der Pflichten von Verteilnetzbetreibern. Insbesondere wird das bisherige Einspeisemanagement durch berechnungs- und prognosebasiertes Engpassmanagement (Redispatch 2.0) abgelöst. Um die Anforderungen umzusetzen, hat die Pfalzwerke Netz AG mit der Erweiterung der internen Systeme begonnen (u. a. Netzleitsystem), die Neustrukturierung interner Prozesse vorgenommen sowie die Anbindung an das im Rahmen der Kooperation Connect+ entwickelten Systems „RAIDA“ hergestellt.

Die Pfalzwerke Netz AG hat 2021 beträchtliche Investitionen in den Netzausbau und -erhalt auf allen Netzebenen getätigt. So wurden die Tief- und Wegebauarbeiten für den Neubau des Umspannwerks (UW) Vinningen fertiggestellt. Mit dem Neubau des UW Bexbach wurde begonnen. Die elektrische Planung des 110 kV-Schaltwerks in Kaiserslautern Hohenecken wurde abgeschlossen. Alle drei Neubauten dienen zur Vermeidung von Netzengpässen und zur Erhöhung der Netz Zuverlässigkeit in den jeweiligen Regionen. Im Bereich der 110 kV-Freileitung wurden die Arbeiten am Seilzug der Leitung Mutterstadt – Neustadt beendet. Auch die Bautätigkeiten an der Leitung Homburg – Otterbach wurden abgeschlossen. Hier wurden Gittermaste, Leiterseil und Erdseil ausgetauscht. Die Tiefbau- und Kabelzugarbeiten für die 110 kV-Kabelverbindungen zwischen den UW Vinningen und Pirmasens sowie für die Anbindung des UW Bexbach wurden weitgehend abgeschlossen und die benötigten Kabelabgangsmasten errichtet. Im 20 kV-Freileitungsbereich wurden umfangreiche Leitungssanierungen in Verbindung mit erforderlichen Mastaustauschmaßnahmen ausgeführt. In den Ortsnetzen Obermoschel, Rockenhausen, Schwedelbach, Jettenbach, Ruppertsweiler und Glan-Münchweiler wurde mit dem Austausch von störanfälligen Mittelspannungskabeln begonnen. Die neu gegründete LPN Tiefbau GmbH wurde bei Kabelaustauschmaßnahmen in Ruppertsberg, Altrip und Neuhofen einge-

setzt. In mehreren Gemeinden wurde der Austausch von alten Niederspannungskabeln begonnen oder abgeschlossen.

2.2.3. PFALZSOLAR GmbH

Die PFALZSOLAR GmbH hat 2021 im Bereich Großprojekte Solarkraftwerke mit einem Volumen von mehr als 30 MWp realisiert. Ein Projekt in Sachsen mit mehr als 6 MWp Leistung wurde an einen Kunden verkauft. In Thüringen konnte die PFALZSOLAR GmbH ein rund 2,1 MWp umfassendes Projekt errichten und langfristig in den Bestand einer eigenen Projektgesellschaft überführen. Dabei wurde erstmals ein Power Purchase Agreement mit der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT abgeschlossen. Zum Jahresende befanden sich zusätzlich drei größere Solarprojekte mit einer Leistung von insgesamt 80 MWp in unterschiedlichen Stadien des Anlagenbaus.

Der Geschäftsbereich Privat- und Geschäftskunden konnte im achten Jahr in Folge ein Wachstum verzeichnen. 2021 wurden rund 750 Photovoltaik (PV)-Anlagen mit einer Gesamtleistung von über 7 MWp installiert. Gleichzeitig wurden mehr als 1.000 PV-Anlagen verkauft. Dazu beigetragen haben auch die Spezialisierung eines Teilbereiches auf größere Dachanlagen für Gewerbe- und Industriekunden und der gemeinsame Vertriebsauftritt mit der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zum Produkt EnerCloud. Die Nachfrage nach Solarstromspeichern übertraf das bereits hohe Vorjahresniveau. Zudem konnte sich die PFALZSOLAR GmbH in Verbindung mit dem Verkauf von PV-Anlagen mehrere hundert Aufträge zur Montage von Wallboxen bei Privatkunden sichern. Das Auftrags- und Installationsvolumen auf der spanischen Mittelmeerinsel Mallorca lag nach dem pandemiebedingten Einbruch im Jahr 2020 wieder deutlich über dem Vorjahresniveau.

Der Geschäftsbereich „Operation & Maintenance“ verzeichnete weitere Zuwächse. Neben der Übernahme von langfristigen Wartungs- und Betriebsführungsleistungen für selbst errichtete Anlagen konnten weitere Eigentümer bestehender PV-Anlagen als Kunden akquiriert werden. In Großbritannien musste im dritten Quartal der Verlust eines Kundenportfolios mit mehreren Freiflächenanlagen hingenommen werden. Zum Jahresende betreute die PFALZSOLAR GmbH ein Anlagenportfolio von 300 MWp.

Bei der Projektrechteentwicklung von Solarparks in den USA über die Tochtergesellschaft Pfalzsolar Inc. wurde ein Teilverkauf eines Projektrechts in West Virginia erreicht. Weitere Projektrechteentwicklungen wurden im frühen Stadium beendet. In Europa konnte die Entwicklung von Projektrechten in Griechenland durch die Beteiligung an einer zweiten lokalen Gesellschaft ausgebaut werden.

2.2.4. PFALZKOM GmbH

Trotz eines pandemiebedingt schwachen Jahresauftaktes entwickelte sich das Geschäftsjahr 2021 für die PFALZKOM GmbH in Summe positiv. Kundenseitig zurückgestellte Projekte wurden sukzessive wiederaufgenommen und realisiert. Dadurch zog die Auftragslage im Jahresverlauf erfreulich an, und die Umsatzziele konnten erfüllt werden.

Mit dem Ziel, den Aspekt der Nachhaltigkeit ihrer Rechenzentren mehr in den Fokus zu rücken, hat sich die PFALZKOM GmbH um die Aufnahme in den europäischen „Climate Neutral Data Center Pact“ beworben. Mit einem sehr effizienten Betrieb und der Nutzung von 100 % Ökostrom sind die Data Center Rhein-Neckar hier bereits auf einem guten Weg.

Der Ausbau der Rechenzentren wurde forciert. Die PFALZKOM GmbH zeigt in diesem Markt verstärkt Präsenz in der Metropolregion Rhein Neckar und darüber hinaus. So bietet sie auch weltweit agierenden Kunden maßgeschneiderte Lösungen zum Datenmanagement. Beim Service Provider Summit 2021 in Frankfurt konnte die PFALZKOM GmbH den Service Provider Award in Silber in der Kategorie Colocation/Rechenzentrum entgegennehmen. Außerdem investierte sie unvermindert in den Auf- und Ausbau der Glasfaserinfrastruktur, um zusammen mit den Managed Services ein Gesamtportfolio aus Datentransport, -speicherung und Mehrwertdiensten anbieten zu können.

Im Rahmen des GAIA-X-Projekts zum Aufbau einer leistungs- und wettbewerbsfähigen, sicheren und vertrauenswürdigen Dateninfrastruktur für Europa beteiligt sich die PFALZKOM GmbH am Forschungs- und Entwicklungsprojekt TWIN4TRUCKS. Dabei geht es um die Schaffung eines sog. „digitalen Zwillings“ für die Fahrzeugindustrie. Die PFALZKOM GmbH übernimmt hier die Entwicklung einer GAIA-X-kompatiblen Plattform.

2.2.5. REPA GmbH Elektrotechnik

Das Geschäftsjahr 2021 der REPA GmbH Elektrotechnik war deutlich geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Die Auftragslage war gut, die Materialverfügbarkeit in Folge fragiler Lieferketten jedoch unzureichend. Zudem haben sich die Einkaufskonditionen drastisch verschlechtert. So zogen insbesondere die Kupfernotierungen an den Rohstoffmärkten und damit die Kabelpreise um bis zu 85 % an – in vielen Fällen ohne die Möglichkeit, diese Kostensteigerungen absatzseitig weiterzugeben.

Erfreulicherweise wirkten sich die im vorherigen Geschäftsjahr ergriffenen Kostensenkungsmaßnahmen nun in vollem Umfang aus, so dass die durch die Pandemie bedingten Effekte zum großen Teil aufgefangen werden konnten. Die seit Anfang 2021 neu eingesetzte Projektsoftware bringt eine große Zeitersparnis bei Angebotserstellung, Disposition und Abwicklung der Bauaufträge und ist ein voller Erfolg.

Seit dem Jahresende kooperiert die REPA mit der PFALZSOLAR GmbH bei der Inbetriebnahme von Photovoltaikanlagen. Die REPA kann auf diese Weise schlechtwetterbedingte Umsatzausfälle ausgleichen, die Pfalzsolar ihr Auftragsvolumen schneller abarbeiten. So ist die Kooperation ein Gewinn für beide Seiten und damit ein Erfolg für die Unternehmensgruppe.

2.2.6. Pfalzwerke geofuture GmbH

Das Geschäftsjahr 2021 der Pfalzwerke geofuture GmbH zeichnete sich im ersten Halbjahr durch einen kontinuierlichen Betrieb des Geothermiekraftwerkes in Insheim aus. Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie die damit verbundenen Betriebsunterbrechungen erfolgten im März und September im Rahmen der geplanten Zeitansätze. Wegen Ausfällungen in der Thermalwasserpumpe konnte der Betrieb des Kraftwerks nach Abschluss der Jahreswartungsarbeiten im September erst mit Verzögerung wieder aufgenommen werden. Die Auslastung der Kraftwerksanlage lag bei 91 %.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2021 wurden sämtliche Anteile an der Pfalzwerke geofuture GmbH veräußert.

2.2.7. Pfalzgas GmbH

Die Pfalzgas GmbH war 2021 äußerst erfolgreich in der Neukundenakquisition im Substitutionswettbewerb des Wärmemarktes. Sie konnte 1.194 (Vorjahr: 1.101) neue Kunden gewinnen. Der Anteil der fremd belieferten Kunden im Gas-zu-Gas-Wettbewerb hat im Vorjahresvergleich leicht zugenommen. Per Dezember 2021 wurden rund 29 % der

Privat- und Gewerbekunden im Pfalzgas-Netz von anderen Händlern beliefert. Die Pfalzgas GmbH selbst belieferte insgesamt 3.480 Kunden außerhalb des eigenen Netzgebiets.

Der gesamte Gasabsatz der Pfalzgas GmbH lag 2021 temperaturbedingt um 14,3 % über dem Vorjahr und belief sich auf rund 2.550 GWh.

2.2.8. VOLTARIS GmbH

Das Bestandsgeschäft der VOLTARIS GmbH in den Geschäftsbereichen Zähler- und Energiedatendienstleistungen blieb 2021 stabil. Im Bereich Energiedatendienstleistungen wurde der Umbau der Systeme zur Ausrichtung auf die neuen Anforderungen des Rollouts intelligenter Messsysteme (iMSys) weiter vorangetrieben. Neben der Zentralisierung der Messdatenerfassung aus iMSys und Registrierende-Leistungsmessung-Zählern im Messdatenmanagementsystem wurden weitere Schnittstellen zu Enterprise-Resource-Planning-Systemen der Kunden umgesetzt. Im Umfeld der SAP-Systeme der Gesellschafter lag der Schwerpunkt auf der weiteren Stabilisierung und Optimierung der Prozesse.

Der Fokus im Bereich Zählerdienstleistungen lag weiterhin auf der Sicherung der Montagekapazitäten für die Fortsetzung des Rollouts der modernen Messeinrichtungen und des Rollout-Hochlaufs der iMSys. Prägend war einerseits das Oberverwaltungsgerichtsurteil, das bei einigen grundzuständigen Messstellenbetreibern den Stopp des iMSys-Rollout zur Folge hatte und zu weitreichenden Änderungen sowohl der technischen Richtlinien als auch des Messstellenbetriebsgesetzes führte. Andererseits gab es Lieferschwierigkeiten bei den Geräteherstellern, die ihrerseits von Lieferengpässen bei elektronischen Bauteilen in Folge der Corona-Pandemie betroffen waren. Diese Herausforderungen konnten ohne Ergebniseinbußen gelöst werden.

Die Produkt- und Marketingstrategie konzentriert sich derzeit auf die Gewinnung von Stadtwerken für den intelligenten Messstellenbetrieb und die Gateway-Administration. Damit verbunden sind der iMSys-Rollout und die Entwicklung von Mehrwertdiensten (Visualisierung, Submetering) innerhalb der Anwendergemeinschaft Messsystem. Die VOLTARIS GmbH konnte weitere Stadtwerke für die Anwendergemeinschaft gewinnen und erbringt nun für mehr als 1.4 Millionen Zählpunkte die Dienstleistungen für den intelligenten Messstellenbetrieb.

2.3. Wirtschaftliche Lage des Pfalzerwerke-Konzerns

Angaben in Tausend Euro	2021	2020
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)	1.439.983	1.391.824
Gesamtleistung	1.467.157	1.400.731
Betriebsergebnis	102.391	64.833
EBIT	106.141	68.349
Konzern-Jahresüberschuss	38.316	13.130
Konzern-Bilanzgewinn	66.645	55.286

2.3.1. Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 1.440,0 Millionen Euro und lagen damit um 48,2 Millionen Euro höher als im Vorjahr. Der Umsatzanstieg resultiert hauptsächlich aus höheren Erlösen im Strom- und Gasgeschäft der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT. Gegenläufig sanken die Umsatzerlöse der Pfalzerwerke Netz AG, was im Wesentlichen auf geringere Erstattungen des Übertragungsnetzbetreibers aus dem EEG-Wälzungsmechanismus zurückzuführen ist.

Im Berichtsjahr ist eine Bestandserhöhung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen in Höhe von 7,8 Millionen Euro zu verzeichnen. Wesentlicher Grund dafür ist ein höherer Bestand an PV-Anlagen in der PFALZSOLAR GmbH. Gegenläufig nahm der Bestand an Windkraftanlagen in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT aufgrund des Verkaufs des Windparks Wolfstein ab.

Die **Gesamtleistung** stieg auf 1.467,2 Millionen Euro (Vorjahr: 1.400,7 Millionen Euro).

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** sind um 25,3 Millionen Euro auf 56,9 Millionen Euro gestiegen. Dies ist hauptsächlich durch den Verkauf von Liegenschaften und den Verkauf der Pfalzerwerke geofuture GmbH durch die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT bedingt.

Der **Materialaufwand** erhöhte sich um 46,5 Millionen Euro auf 1.194,5 Millionen Euro. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Aufwendungen für Energiebezug in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zurückzuführen. Dagegen sank der Materialaufwand in der Pfalzerwerke Netz AG. Wesentlicher Grund ist ein geringerer Aufwand für EEG-Einspeisevergütungen.

Mit 100,3 Millionen Euro ist der **Personalaufwand** des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr um 5,3 Millionen Euro gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus höheren Aufwendungen für Löhne und Gehälter aufgrund eines Personalaufwuchses in der Pfalzerwerke Netz AG und in der PFALZSOLAR GmbH.

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beliefen sich auf 55,7 Millionen Euro (Vorjahr: 55,8 Millionen Euro).

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erhöhten sich um 2,5 Millionen Euro auf 71,1 Millionen Euro.

Aufgrund der vorgenannten Effekte stieg das **Betriebsergebnis** des Pfalzwerke-Konzerns im Geschäftsjahr 2021 um 37,6 Millionen Euro auf 102,4 Millionen Euro.

Das **Beteiligungsergebnis** erhöhte sich auf 3,8 Millionen Euro (Vorjahr: 3,5 Millionen Euro).

Das **EBIT** betrug 106,1 Millionen Euro und lag damit weit über dem Vorjahreswert von 68,3 Millionen Euro.

Das **Zinsergebnis** verschlechterte sich leicht auf -45,3 Millionen Euro (Vorjahr: -44,7 Millionen Euro). Ein wesentlicher Grund dafür ist ein höherer Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen in der Pfalzwerke Netz AG. Gegenläufig verringerten sich in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT die Zinszahlungen an Kreditinstitute und die Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sind auf 22,6 Millionen Euro gestiegen (Vorjahr: 10,5 Millionen Euro). Unter Berücksichtigung der Steuern weist die Gewinn- und Verlustrechnung für das Berichtsjahr einen **Konzern-Jahresüberschuss** in Höhe von 38,3 Millionen Euro (Vorjahr: 13,1 Millionen Euro) aus.

Die finanziellen Leistungsindikatoren haben sich im Geschäftsjahr 2021 nur teilweise so entwickelt wie im Rahmen des Lageberichts 2020 vorhergesagt. Erwartungsgemäß sind die Umsatzerlöse sowie der Rohertrag gestiegen, und der Personalaufwand hat sich erhöht. Doch die Sonstigen betriebliche Erträge sind nicht wie prognostiziert erheblich gesunken, sondern im Gegenteil deutlich angestiegen, was hauptsächlich auf den nicht vorhersehbaren Verkauf der Pfalzwerke geofuture GmbH durch die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zum 31. Dezember 2021 zurückzuführen ist. Folglich entwickelten sich Betriebsergebnis, EBIT und Jahresüberschuss deutlich besser als erwartet.

2.3.2. Vermögenslage

Im Jahr 2021 belief sich die **Bilanzsumme** des Pfalzwerke-Konzerns auf 1.403,9 Millionen Euro (Vorjahr: 1.272,0 Millionen Euro). Auf der **Aktivseite** erhöhten sich v. a. die Sachanlagen (Veränderung +28,0 Millionen Euro), die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Veränderung +63,7 Millionen Euro) und die Guthaben bei Kreditinstituten (Veränderung +31,6 Millionen Euro).

Auf der **Passivseite** sind in erster Linie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Veränderung +28,0 Millionen Euro), die Sonstigen Verbindlichkeiten (Veränderung +27,6 Millionen Euro) und die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Veränderung +24,7 Millionen Euro) angestiegen.

Die **Rückstellungen** insgesamt haben sich im Berichtsjahr auf 769,7 Millionen Euro erhöht (Vorjahr: 724,1 Millionen Euro).

Das **Eigenkapital** betrug zum 31. Dezember 2021 295,1 Millionen Euro (Vorjahr: 268,9 Millionen Euro).

Die **wirtschaftliche Eigenkapitalquote** des Konzerns lag bei 23,4 % (Vorjahr: 23,8 %).

Die **Anlagendeckungsquote** belief sich im Geschäftsjahr 2021 auf 93,2 % (Vorjahr: 91,1 %).

Die Investitionen des Pfalzwerke-Konzerns betragen im Berichtsjahr 120,6 Millionen Euro (Vorjahr: 99,0 Millionen Euro). Hiervon entfallen 6,8 Millionen Euro auf immaterielle Vermögensgegenstände, 100,8 Millionen Euro auf Sachanlagen und 13,0 Millionen Euro auf Finanzanlagen. Die Sachanlageinvestitionen wurden zum großen Teil von der Pfalzwerke Netz AG im Netzbereich getätigt. Umfangreiche Investitionen unternahmen zudem die PFALZWERKE

AKTIENGESELLSCHAFT im Bereich dezentrale Wärmezeugung und in die Ladeinfrastruktur für Elektromobilität und die Pfalzgas GmbH in den Ortsnetzbau.

2.3.3. Finanzlage

Zum 31. Dezember 2021 standen nicht in Anspruch genommene zugesagte Kreditlinien bei Bankinstituten in Höhe von 39,8 Millionen Euro zur Verfügung.

Grundsätzlich wird eine möglichst dauerhafte Finanzierung des langfristig gebundenen Kapitals angestrebt. Eine fristenkongruente Finanzierung gestaltet sich in der Energieversorgung aufgrund der extrem langläufigen Anlagengüter jedoch schwierig. Dem strategischen Finanzierungs- und Bilanzstrukturmanagement kommt daher auch zukünftig eine hohe Bedeutung innerhalb des Pfalzwerke-Konzerns zu.

Der **Brutto-Cashflow** betrug im Berichtsjahr 116,7 Millionen Euro und war damit höher als im Vorjahr, was hauptsächlich durch den höheren Konzern-Jahresüberschuss zu erklären ist.

Mit 107,9 Millionen Euro war der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** höher als im Vorjahr (103,0 Millionen Euro). Insbesondere eine Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, und eine Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen trugen zu diesem Anstieg bei. Gegenläufig nahmen auch die Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, zu.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** belief sich auf -79,9 Millionen Euro (Vorjahr: -74,5 Millionen Euro). Zu dem Rückgang trugen insbesondere höhere Investitionen in das Sachanlagevermögen bei. Gegenläufig waren höhere Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und Einzahlungen aus der Veränderung des Konsolidierungskreises zu verzeichnen.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** betrug 4,5 Millionen Euro (Vorjahr: -62,9 Millionen Euro). Die wesentliche Ursache für den Anstieg sind Einzahlungen aus der Rückführung ausgegebener Darlehen und geringere Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten. Insgesamt betragen die **zahlungswirksamen Veränderungen** 32,6 Millionen Euro. Dies entspricht einem Anstieg von 67,0 Millionen Euro.

Die Veränderung des Finanzmittelbestands und der dafür zugrunde liegenden Mittelbewegungen sind in der Konzern-Kapitalflussrechnung im Konzernabschluss des Pfalzwerke-Konzerns dargestellt.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis des Pfalzwerke-Konzerns wurden insgesamt 41 (Vorjahr: 42) Gesellschaften einbezogen. Davon wurden 18 (Vorjahr: 19) Gesellschaften voll- und drei (unverändert zum Vorjahr) Gesellschaften quotenkonsolidiert sowie 20 (unverändert zum Vorjahr) Gesellschaften at equity bilanziert. Die Anteile an der Pfalzwerke geofuture GmbH wurden mit Wirkung zum 31. Dezember 2021 veräußert.

2.4. Wirtschaftliche Lage der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT (Einzelabschluss)

Angaben in Tausend Euro	2021	2020
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)	948.761	846.437
Gesamtleistung	942.562	845.711
Betriebsergebnis	23.639	-2.480
EBIT	65.344	38.282
Jahresüberschuss	30.265	9.572
Bilanzgewinn	38.858	34.771

2.4.1. Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** (ohne Strom- und Energiesteuer) beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 948,8 Millionen Euro. Der Anstieg in Höhe von 102,3 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus höheren Erlösen im Strom- und Gasgeschäft.

Die **Bestandsveränderungen** betragen -7,3 Millionen Euro (Vorjahr: -1,2 Millionen Euro). Wesentlicher Grund für die Bestandsminderung ist der Verkauf des 2020 errichteten Windparks Wolfstein.

Die **Gesamtleistung** stieg auf 942,6 Millionen Euro (Vorjahr: 845,7 Millionen Euro).

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** betragen 30,7 Millionen Euro und stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 20,2 Millionen Euro an. Dies ist größtenteils durch höhere Erträge aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens bedingt, die aus dem Verkauf von Liegenschaften, dem Verkauf der Pfalzwerke geofuture GmbH und dem Verkauf von Wertpapieren des Anlagevermögens resultieren. Zudem erhöhten sich die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der **Materialaufwand** stieg um 95,1 Millionen Euro auf 865,1 Millionen Euro. Im Wesentlichen ist dies durch höhere Aufwendungen für Energiebezug begründet.

Der **Personalaufwand** betrug 30,8 Millionen Euro (Vorjahr: 31,8 Millionen Euro). Die Aufwendungen für Altersversorgung, insbesondere die Beiträge für den Pensionssicherungsverein und die Zuführungen zu den Rückstellungen für die Versorgungsordnung III, waren rückläufig.

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen summierten sich im Berichtsjahr auf 6,6 Millionen Euro (Vorjahr: 8,0 Millionen Euro).

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** fielen um 1,7 Millionen Euro auf 47,2 Millionen Euro. Dies resultiert hauptsächlich aus geringeren Kursverlusten bei der Veräußerung von Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie aus geringeren Aufwendungen für Fremdlieferungen und -leistungen. Insgesamt führten aufgrund der unsicheren Konjunkturaussichten zu Beginn des Geschäftsjahres eingeleitete Kostensenkungsmaßnahmen zu Einsparungen in diversen Aufwandspositionen.

Aufgrund der vorgenannten Effekte stieg das **Betriebsergebnis** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT im Geschäftsjahr 2021 auf 23,6 Millionen Euro (Vorjahr: -2,5 Millionen Euro).

Das **Beteiligungsergebnis** erhöhte sich auf 41,7 Millionen Euro (Vorjahr: 40,8 Millionen Euro). Die Erträge aus Beteiligungen ohne Ergebnisabführungsvertrag stiegen auf 11,2 Millionen Euro (Vorjahr: 10,1 Millionen Euro). Die Ergebnisabführung der Pfalzwerke Netz AG stieg auf 30,3 Millionen Euro (Vorjahr: 30,1 Millionen Euro).

Das **EBIT** betrug 65,3 Millionen Euro und lag damit deutlich über dem Vorjahreswert von 38,3 Millionen Euro.

Das **Zinsergebnis** verbesserte sich im Berichtsjahr auf -19,9 Millionen Euro (Vorjahr: -22,0 Millionen Euro), was insbesondere auf geringere Zinszahlungen an Kreditinstitute und geringere Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens zurückzuführen ist.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sind auf 15,2 Millionen Euro (Vorjahr: 6,8 Millionen Euro) gestiegen.

Unter Berücksichtigung der Steuern weist die Gewinn- und Verlustrechnung der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT für das Berichtsjahr einen **Jahresüberschuss** in Höhe von 30,3 Millionen Euro (Vorjahr: 9,6 Millionen Euro) aus.

Die im Rahmen des Lageberichts 2020 für das Geschäftsjahr 2021 prognostizierte Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren ist nur teilweise eingetreten. Wie erwartet ist der Rohertrag verglichen mit dem Geschäftsjahr 2020 gestiegen, und die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind geringer ausgefallen. Doch entgegen der Prognose haben sich die Sonstigen betrieblichen Erträge deutlich erhöht, was hauptsächlich auf den nicht vorhersehbaren Verkauf der Pfalzwerke geofuture GmbH zum 31. Dezember 2021 zurückzuführen ist. Anders als prognostiziert ist der Personalaufwand gesunken, insbesondere aufgrund unerwarteter Einsparungen bei den Beiträgen an den Pensionssicherungsverein. Die Gewinnabführung der Pfalzwerke Netz AG ist geringfügig gestiegen, während ein leichter Rückgang erwartet worden war. In der Summe dieser Effekte entwickelten sich Betriebsergebnis, EBIT und Jahresüberschuss deutlich besser als prognostiziert.

2.4.2. Vermögenslage

Im Jahr 2021 belief sich die **Bilanzsumme** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT auf 949,5 Millionen Euro (Vorjahr: 843,9 Millionen Euro). Auf der **Aktivseite** nahmen v. a. die Ausleihungen an verbundene Unternehmen (Veränderung +29,5 Millionen Euro), die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Veränderung +60,4 Millionen Euro) und die Guthaben bei Kreditinstituten (Veränderung +38,9 Millionen Euro) zu.

Auf der **Passivseite** erhöhten sich in erster Linie die Sonstigen Rückstellungen (Veränderung +18,5 Millionen Euro), die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Veränderung +31,6 Millionen Euro) und die Sonstigen Verbindlichkeiten (Veränderung +23,6 Millionen Euro).

Das **Eigenkapital** betrug zum 31. Dezember 2021 280,7 Millionen Euro (Vorjahr: 261,6 Millionen Euro).

Die **wirtschaftliche Eigenkapitalquote** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT sank damit auf 28,2 % (Vorjahr: 29,8 %).

Die **Investitionen** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT in Höhe von 76,6 Millionen Euro entfielen zum größten Teil auf Finanzanlagen (61,7 Millionen Euro), insbesondere auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

2.4.3. Finanzlage

Zum 31. Dezember 2021 standen nicht in Anspruch genommene zugesagte Kreditlinien bei Bankinstituten in Höhe von 39,8 Millionen Euro zur Verfügung.

Mit dem Darlehensvertrag vom 13. September 2021 wurde der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT von der Norddeutschen Landesbank ein langfristiges zweckgebundenes Darlehen aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Höhe von 30 Millionen Euro gewährt. Der Abruf dieses Darlehens erfolgte per 11. Januar 2022. Die Darlehenslaufzeit endet am 30. September 2041.

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** lag mit 23,5 Millionen Euro unter dem Vorjahr (38,2 Millionen Euro). Insbesondere eine Zunahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, trugen zu diesem Rückgang bei. Gegenläufig nahmen auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, zu. Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** sank im Wesentlichen aufgrund höherer Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen auf -2,0 Millionen Euro (Vorjahr: 1,2 Millionen Euro). Der **Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit** stieg hauptsächlich wegen geringerer Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten auf -13,1 Millionen Euro (Vorjahr: -57,8 Millionen Euro). Insgesamt erhöhten sich die **zahlungswirksamen Veränderungen** um 26,8 Millionen Euro auf 8,4 Millionen Euro.

Die Veränderung des Finanzmittelbestands und der dafür zugrunde liegenden Mittelbewegungen sind in der Kapitalflussrechnung im Anhang der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT dargestellt.

2.5. **Belegschaft**

Der Pfalzwerke-Konzern beschäftigte am 31. Dezember 2021 insgesamt 1.327 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 1.283). Davon waren 1.145 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unbefristeten und 64 in befristeten Arbeitsverhältnissen beschäftigt. 371 der Konzernbeschäftigten entfallen auf die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT (Vorjahr: 373). Hochqualifizierte und motivierte Fachkräfte sind für den Erfolg und das Wachstum eines Unternehmens unerlässlich. Daher legt der Pfalzwerke-Konzern seit jeher großen Wert auf die Ausbildung junger Menschen. 2021 absolvierten insgesamt 118 Auszubildende – darunter 15 duale Studentinnen und Studenten – das Ausbildungsprogramm des Pfalzwerke-Konzerns.

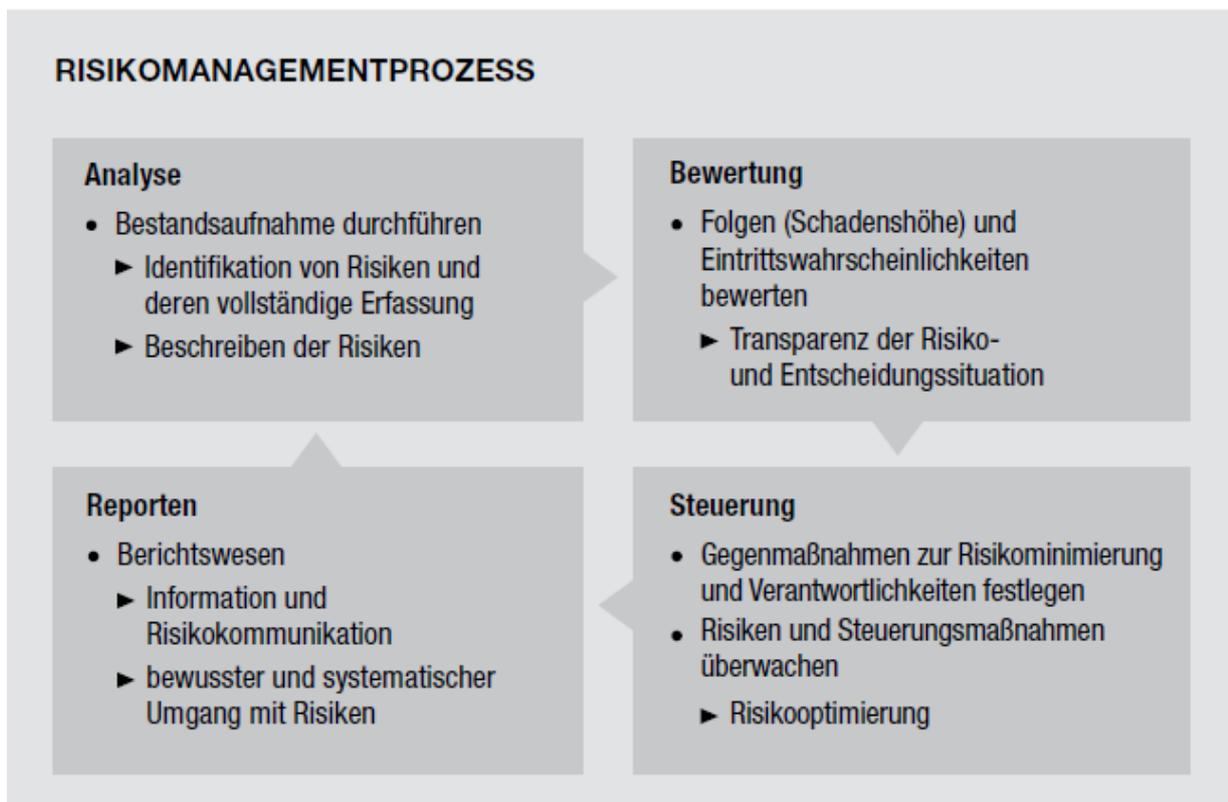
3. **Chancen- und Risikobericht**

Risikomanagementsystem und –prozess

Da unternehmerisches Handeln grundsätzlich mit Chancen und Risiken verbunden ist, wurde vom Vorstand der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ein konzernweit einheitliches Risikomanagementsystem eingerichtet. Der bewusste Umgang mit Risiken stellt einen integralen Bestandteil der Unternehmensführung und -kultur der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT dar.



Die Steuerung des Risikomanagementprozesses wird von einer zentralen und unabhängigen Stelle innerhalb der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT verantwortet. Dezentrale Risikoansprechpartner der einzelnen Fachbereiche bzw. Gesellschaften arbeiten eng mit der zentralen Stelle zusammen. Dabei werden die Risiken durch die Risikoansprechpartner eigenverantwortlich identifiziert, bewertet und in einem geregelten Prozess an die zentrale Stelle gemeldet. Diese verantwortet die Einhaltung des Risikomanagementprozesses und überwacht die Entwicklung der einzelnen Risikopositionen. Es ist ein regelmäßiges Berichtswesen an den Vorstand implementiert, welches quartalsweise und gegebenenfalls ad hoc erfolgt.



Unter Risiko wird die Gefahr definiert, dass Ereignisse oder Handlungen das Unternehmen daran hindern, seine in der Planung festgelegten Ziele zu erreichen bzw. seine Strategie erfolgreich umzusetzen. Der Begriff des Risikos bezieht sich nicht nur auf die Gefahren, dass Risiken eintreten, sondern auch darauf, dass Chancen nicht realisiert werden können.

Diese weitgehende Risikodefinition resultiert aus der Erkenntnis, dass auch das Zusammentreffen mehrerer, für sich gesehen, nicht existenzgefährdender Risiken in ihrer Gesamtauswirkung zu einer Existenzgefährdung führen kann. Die quantitative Zielgröße, auf die ein Risiko einwirkt, ist definiert als das erwartete Jahresergebnis. Dies bedeutet, dass die in der mittelfristigen Unternehmensplanung vorgegebenen Prämissen und planerisch verarbeiteten Gegebenheiten grundsätzlich nicht mehr als Risiko anzusehen sind.

Es besteht ein konzernweit einheitliches Risikohandbuch, welches die oben beschriebene Risikodefinition, die Grundsätze des Risikomanagementprozesses und Verantwortlichkeiten regelt. Die einzelnen Risiken werden nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Es werden geeignete Maßnahmen festgelegt, um eine Reduzierung der Risiken zu erzielen, wobei die Risiken brutto (Bewertung vor Gegenmaßnahmen) und netto (Bewertung nach Gegenmaßnahmen) dargestellt werden. Für die Risikobeurteilung ist die Nettobetrachtung maßgeblich. Eine Konsolidierung der Risiken auf Konzernebene wird durch das zentrale Risikomanagement sichergestellt.

Basierend auf Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit erfolgt eine Einstufung der Netto-Risiken in drei Risikoklassen. Die Wertgrenzen der Risikoklassen werden für jede Konzerngesellschaft individuell festgelegt.

Risikoklasse	Beschreibung des Risikos
wesentlich	Risiken, die das Jahresergebnis stark beeinflussen oder zu einer spürbaren Reduzierung des Unternehmenswertes führen Aktionen: akuter Handlungsbedarf
überwachen	Risiken, die eine spürbare Beeinträchtigung des Jahresergebnisses bewirken Aktionen: regelmäßig überwachen, ggf. handeln
beobachten	Risiken, die weder Jahresüberschuss noch Unternehmenswert spürbar beeinflussen Aktionen: kein Handlungsbedarf

Zur Risikobegrenzung ist in den Bereichen Beschaffung, Portfoliomanagement und Handel von Energie sowie Geld- und Wertpapiergeschäfte des Umlaufvermögens ein spezieller Risikomanagementprozess eingerichtet. Es wurden spezifische Regelungen, wie z. B. Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten, Eskalationsstufen und Limite festgelegt, deren Einhaltung für die Beschaffung, das Portfoliomanagement und den Handel durch das Risikocontrolling überwacht wird und bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens über die Einhaltung durch das Risikocontrolling berichtet wird. In Anlehnung an die Mindestanforderungen für das Risikomanagement ist das Risikocontrolling fachlich und disziplinarisch bis zur Vorstandsebene von den Marktaktivitäten getrennt. Als Grundsatz- und Entscheidungsgremium ist ein Risikokomitee eingerichtet. Das Risikocontrolling berichtet als unabhängige Stelle täglich (sofern Handelsgeschäfte getätigt wurden), monatlich und gegebenenfalls ad hoc an das Risikokomitee. Die angewendeten Verfahren und Instrumentarien des Risikocontrollings werden methodisch stetig optimiert und weiterentwickelt.

Es bestehen zum Bilanzstichtag keine Kenntnisse über wesentliche Risiken.

Zu überwachende Risiken für den Pfalzwerke-Konzern, die spürbare Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, betreffen:

- Markt- und Kreditrisiken bei der Beschaffung, dem Handel und dem Portfoliomanagement von Energie
- Risiken im politischen/rechtlichen Umfeld
- Finanzrisiken
- Leistungsrisiken
- Projektrisiken

Auf eine Darstellung der zu beobachtenden Risiken wird verzichtet, da die kumulierten Schadenerwartungswerte der zu überwachenden Risiken rund 70 % des Gesamtschadenerwartungswerts des Konzerns, der verbundenen Unternehmen und der Unternehmen mit einem Beteiligungsanteil von 50 %, abdecken.

Markt- und Kreditrisiken bei der Beschaffung, dem Portfoliomanagement und Handel von Energie

Die zunehmende Preisvolatilität an den Energiemärkten sowie die jüngste Eskalation im Ukraine Konflikt stellen die gesamte Energiebranche vor zusätzliche Herausforderungen und eine geänderte Risikosituation. Bei der Energiebeschaffung können sich für die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT Risiken durch illiquide und ausgetrocknete Märkte insbesondere im Gassegment ergeben, wenn die benötigte Energie nicht in ausreichender Menge am Großhandelsmarkt beschafft werden kann. Die aktuellen politischen Entwicklungen und die Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft sowie die Energiemärkte können derzeit lediglich abgeschätzt werden. Die Situation an den Beschaffungsmärkten wird intensiv überwacht.

Gleichzeitig müssen für das Privat- und Gewerbekundensegment, bedingt durch Insolvenzen von Mitbewerbern und ein geändertes Wechselverhalten der Bestandskunden, Energiemengen zu höheren Preisen nachgekauft werden. Es wurden umgehend umfangreiche Gegenmaßnahmen eingeleitet, die verbleibenden Restrisiken werden fortlaufend überwacht.

Grundsätzlich ergeben sich für die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT durch die Tätigkeiten am Energiemarkt Chancen und Risiken. Aus ungünstigen Preisentwicklungen an den Energiemärkten entstehen zum Beispiel Risiken, wenn Energiemengen bei steigenden Marktpreisen eingedeckt oder bereits beschaffte Mengen bei sinkenden Preisen verkauft werden müssen. Diesen Risiken wird durch eine strukturierte Beschaffung unter Verwendung marktüblicher Instrumente entgegengewirkt. Die Marktrisiken werden durch das Risikocontrolling permanent überwacht. Ihre Quantifizierung erfolgt mit Value-at-Risk (VaR)-Modellen.

Der VaR für Strom- und Gasbeschaffung misst und bewertet die offene Position zwischen prognostizierter oder bereits bestellter Absatz- und (i. d. R. über Standardprodukte) eingedeckter Beschaffungsmenge. Der VaR lag zum Bilanzstichtag bei 2,3 Millionen Euro. Um die potenzielle Ausschöpfung des Risikokapitalrahmens auszuweisen, werden erzielte Gewinne und Verluste aus Beschaffungsgeschäften bei der Bewertung berücksichtigt. Eine bei negativer Marktentwicklung mögliche Risikokapitalausschöpfung wird durch einen positiven Wert angezeigt; ein Wert von null zeigt auf, dass voraussichtlich kein Risikokapital in Anspruch genommen werden muss.

Der VaR für den Handel bewertet das Marktpreisänderungsrisiko offener Positionen, die gemäß der Risikopolitik im kontrollierten Rahmen und unter strikter Einhaltung vorgegebener Limite zugelassen sind. Zum Bilanzstichtag lag der VaR bei 0 Millionen Euro. Zur Ermittlung der Ausschöpfung des Risikokapitalrahmens werden erzielte Gewinne und Verluste aus schwebenden Handelsgeschäften (Fair Value) in die Bewertung mit eingerechnet. Der positive Wert zeigt

an, dass eine Risikokapitalausschöpfung bei negativer Marktentwicklung erfolgen könnte; ein Wert von null bedeutet, dass die potenziellen Gewinne ausreichen sollten, um die Wertveränderung negativer Marktentwicklungen auszugleichen.

Die nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard 20 erforderlichen Angaben zu Systematik, Art und Kategorie der zur Bedienung des Vertriebsabsatzes abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte sowie die Art der abgesicherten Risiken und die Art der Grundgeschäfte können dem Anhang der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT unter Kapitel 20 bzw. dem Konzernanhang unter Kapitel 25 entnommen werden.

Kreditrisiken können durch den Ausfall von Großhandelspartnern bzw. Kunden entstehen. Zur Steuerung des Kreditrisikos werden Bonitätsprüfungen eingesetzt, die einen strukturierten Freigabeprozess hinsichtlich der Geschäftsanbahnung sicherstellen. In die Bewertung fließen über die Ratings externer Ratingagenturen ermittelte Kenngrößen wie Bonitätsindizes, Branchenzugehörigkeit, Gesellschafterstruktur sowie Bilanzkennzahlen ein. Die Freigabe von Großhandelspartnern erfolgt durch das Risikocontrolling. Handels- und Beschaffungsgeschäfte werden in der Regel auf Grundlage marktüblicher Rahmenverträge abgeschlossen. Für die Freigabe von Geschäftskunden gelten vertriebliche Regelungen. Das Risikocontrolling überwacht zudem Konzentrations- und Volumenlimite in Bezug auf die Großhandelspartner. Das Kreditrisiko wird für den Handel und die Beschaffung wöchentlich und gegebenenfalls anlassbezogen ad hoc berechnet. Für die Kreditrisikoberechnung werden bezogen auf das Handels- und Beschaffungsportfolio analytische Verfahren eingesetzt. Zusätzlich erfolgen anlassbezogen spezifische Kreditrisikobewertungen und Szenarioanalysen auf Großhandelspartner- und Kundenebene sowie ad hoc Stresstests. Zum Bilanzstichtag betrug das mittels analytischer Verfahren berechnete Kreditrisiko 3,24 Millionen Euro.

Risiken im politischen/rechtlichen Umfeld

Aufgrund sich stetig verändernder rechtlicher Rahmenbedingungen, bedingt durch neue gesetzliche Vorgaben und deren Auslegung durch Aufsichtsbehörden und Gerichte wie z. B. im Zusammenhang mit der EU-Datenschutzgrundverordnung, entstehen zwangsläufig Rechtsunsicherheiten. Die gesetzlichen Entwicklungen werden durch die verantwortlichen Fachbereiche und jeweils Beauftragten stetig überwacht, notwendige Anpassungsbedarfe analysiert und in der Organisation implementiert. Trotz sorgfältigster Vorgehensweise kann es zu Risiken in Bezug auf Bußgelder, Schadenersatzansprüchen und Imageschäden kommen.

Finanzrisiken

Negative Entwicklungen an den Kapitalmärkten können in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zu Wertberichtigungen bei gehaltenen Wertpapieren, insbesondere bei der Zuordnung zum Umlaufvermögen (Anwendung des strengen Niederstwertprinzips), führen. Zu deren Steuerung und Überwachung ist unter anderem ein strukturierter Management- und Controllingprozess implementiert. Dieser enthält Anlagenrichtlinien, eine Überwachung der Wertpapiere des Umlaufvermögens durch das Risikocontrolling sowie einen regelmäßigen Fachaustausch mit Banken und Beratern.

Zur Messung des Kursänderungsrisikos werden finanzwirtschaftlich anerkannte Methoden verwendet, welche in Management-Reportings einfließen. Für Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens liegen VaR-Betrachtungen vor. Der VaR-Wert für den Pfalco-Fonds als wesentlichem Teil der Wertpapiere des Anlagevermögens lag zum Bilanzstichtag bei 5,977 Millionen Euro (Vj. 14,208 Millionen Euro). Für die Wertpapiere des Umlaufvermögens ergibt sich ein VaR von 0,675 Millionen Euro (Vj. 1,744 Millionen Euro).

Im Zusammenhang mit der Vergabe von Gesellschafterdarlehen an die REPA GmbH Elektrotechnik können sich Kreditrisiken für die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ergeben, wenn die Zahlungsverpflichtungen durch die Beteiligung nicht im vollen Umfang erfüllt werden können. Um diesem Risiko so weit wie möglich entgegenzuwirken, wurde ein Projekt zur Analyse und Optimierung der Geschäftsprozesse der REPA GmbH Elektrotechnik erfolgreich abgeschlossen.

Spürbare negative Auswirkungen aufgrund der anhaltenden Corona-Situation können bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT vorrangig den Vertrieb und die Beschaffung beeinflussen. Mögliche Risiken betreffen Forderungsausfälle sowie Absatz- und Mengenrisiken. Hierbei kann es beim Wiederverkauf von zu viel beschaffter Energie zu Verlusten kommen, wenn die Mengen bei sinkenden Preisen wiederverkauft werden müssen. Das Zahlungsverhalten der Kunden wird kontinuierlich überwacht. Im Rahmen vertraglicher Vereinbarungen erfolgt im Einzelfall bei Bedarf eine Umstellung auf Vorauszahlungen. Bei der Pfalzwerke Netz AG können sich ebenfalls Forderungsausfälle bei Netzentgelten ergeben. Auch hier wird, sofern vertraglich vereinbart, eine Vorkasse im Bedarfsfall umgesetzt. Zudem bestehen Risiken in Bezug auf Mindererlöse durch reduzierte Energieabnahmen. Bei geplanten Bautätigkeiten kann es aufgrund von behördlich angeordneten COVID-19 Maßnahmen zu Verzögerungen kommen, was sich negativ auf das Investitions- und Instandhaltungsprogramm auswirken kann. Bei der PFALZKOM GmbH haben sich die Kundenrisiken erhöht, beispielsweise durch erhöhtes Kündigungsaufkommen der Kunden aufgrund pandemiebedingter Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen. Auch beim Zukauf von Vorleistungen bei Partnerunternehmen könnten sich lieferanten-seitig auftretende Leistungs- und Lieferprobleme negativ auf das Kundenverhältnis auswirken und somit zu Kündigungen und Regressforderungen führen.

Vor dem Hintergrund der möglichen gesamtwirtschaftlichen Folgen sowie Planungsunsicherheiten für die betroffenen Branchen in Bezug auf weitere Entwicklungen und gegebenenfalls staatlich angeordnete Maßnahmen bleiben die latenten Risiken der Corona-Situation weiter bestehen.

Leistungsrisiken

Die zunehmende Digitalisierung sowie der umfassende Einsatz von Informationsverarbeitungssystemen in nahezu allen geschäftskritischen Prozessen bedingt eine Erhöhung der IT-Risiken. Unter einem IT-Risiko wird die Gefahr verstanden, dass Ereignisse oder Handlungen im IT-Umfeld (z. B. Systemausfälle, Hackerangriffe sowie operative Fehler) negative Auswirkungen hinsichtlich IT-Sicherheit, Einhaltung rechtlicher Vorgaben und vertraglicher Vereinbarungen sowie in Bezug auf Projekte und Services, Produkte und Prozesse haben können. Die Entwicklungen im IT-Umfeld wie beispielsweise Cloud-Lösungen erhöhen die Komplexität der Systemlandschaft und stellen die IT-Sicherheit in den Fokus. Zur Risikominderung werden umfangreiche technische und organisatorische Maßnahmen eingesetzt und regelmäßige Überprüfungen der Wirksamkeit der Maßnahmen durchgeführt.

An den technischen Anlagen der Pfalzwerke Netz AG kann es durch extreme Wetterbedingungen zu Schäden kommen. Dies könnte zu einer flächendeckenden Versorgungsunterbrechung in Verbindung mit monetären Schäden durch die anfallende Instandsetzung führen. Kontinuierliche Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten sowie ein Investitionsprogramm und die regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter tragen zur Minderung dieses Risikos bei. Ein IT-gestütztes Störungs- und Krisenmanagementsystem, dessen Wirksamkeit regelmäßig durch praktische Übungen anhand von Krisenszenarien getestet wird, grenzt die Schadenshöhe des Risikos weiter ein. Dies betrifft auch die anderen Unternehmen des Pfalzwerke-Konzerns, die über eine Vielzahl von technischen Anlagen zur Erfüllung der Kundenbedürfnisse, wie bspw. Telekommunikations- oder IT-Einrichtungen sowie Erzeugungs-/Versorgungsanlagen und -netze für Strom, Gas oder Wärme, verfügen. Teilweise sind diese Betriebsprozesse auch abhängig von komplexen natürlichen

Bedingungen, wie z. B. Wetterereignissen oder geothermischen Veränderungen, die ebenfalls Auswirkungen auf die Leistung und Zuverlässigkeit der Anlagen haben können.

Projektrisiken

Die Wirtschaftlichkeit von Projekten des Pfalzwerke-Konzerns im Bereich der Erneuerbaren Energien und Energiedienstleistungen kann durch Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen oder technische Schwierigkeiten gefährdet werden. Projekte unterliegen einer sorgfältigen Planung und Kalkulation, was Projektrisiken reduziert. Bei der Umsetzung von Projekten erfolgt eine permanente Überwachung, um Abweichungen von geplanten Ergebnissen frühzeitig zu erkennen und angemessen reagieren zu können. Weiterhin kann aufgrund der für Erneuerbare Energien typischen Volatilität der Fall eintreten, dass die prognostizierte Energieausbeute nicht erreicht wird. Dies kann die nachhaltige Wirtschaftlichkeit von Projekten und in Abhängigkeit von Größe und Bedeutung auch die der betreffenden Konzerngesellschaft negativ beeinflussen. Daneben kann es bei Projekten im Bereich der Erneuerbaren Energien und Energiedienstleistungen zu Risiken aus Gewährleistungsansprüchen kommen.

Ein weiteres Risiko kann sich im Zusammenhang mit dem geplanten Neubau der Hauptverwaltung der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ergeben. Hierbei können mögliche Verzögerungen während der Bauphase oder ein Ausfall des Investors zu Mehrkosten bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT als zukünftigem Mieter führen.

Bei den verbundenen Unternehmen erfolgt in Zusammenarbeit mit dem zentralen Risikomanagement eine regelmäßige Risikoinventur. Hierbei werden eventuelle Anpassungen oder Aktualisierungsbedarfe bei den einzelnen Risiken vorgenommen.

Gemeldete Risiken in den einzelnen Konzerngesellschaften können bei Eintritt die Wirtschaftslage der Gesellschaft negativ beeinflussen. Für den Pfalzwerke-Konzern stellen diese Risiken jedoch keine wesentlichen und somit auch keine bestandsgefährdenden Risiken dar.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Auswirkungen der Corona-Situation auf die Risikolage des Pfalzwerke-Konzerns werden stetig überprüft und sofern nötig angepasst.

Über Risiken, aus deren Eintritt eine Bestandsgefährdung resultieren könnte, liegen derzeit keine Erkenntnisse vor. Auch für das Geschäftsjahr 2022 sind keine existenzbedrohenden Risiken für den Konzern ersichtlich.

Chancen und Wachstumspotenziale

Durch die Marktveränderungen in Folge der Energiewende sowie im Zuge der Digitalisierung ergeben sich für den Pfalzwerke-Konzern als innovative Dienstleistungsgruppe nicht nur Risiken, sondern auch Chancen für neue geschäftliche Aktivitäten und profitables Wachstum. Sein breites Leistungsspektrum rund um Erneuerbare Energien, Strom-, Gas-, Wärmeversorgung und Netzbetrieb mit einer ausgeprägten regionalen Verankerung und zugleich einem deutschlandweiten Vertriebsansatz bieten dem Pfalzwerke-Konzern eine gute Positionierung in der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette.

Wachstumspotenziale bieten sich dem Konzern insbesondere im Bereich Erneuerbare Energien und Elektromobilität. Für die Projektierung von PV-Anlagen hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT mit der PFALZSOLAR GmbH eine kompetente und erfolgreiche Tochtergesellschaft. Darüber hinaus profitiert sie im Bereich Planung, Bau und Betriebsführung von Erneuerbare-Energien-Anlagen von der Kooperation mit der Mainzer Stadtwerke AG und der

EWR AG aus Worms. Durch die Bündelung der Kräfte der drei Partner in den PIONEXT-Gesellschaften und die damit verbundenen Effizienzgewinne verbessern sich die Aussichten für einen erfolgreichen Ausbau des Geschäftsfeldes Erneuerbare Energien.

Auch Themen im Bereich Digitalisierung sieht die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT als Wachstumsfelder an, die Chancen zur Erschließung neuer Märkte und Kundengruppen bieten. Mit der 2018 gestarteten IDT, in der die Kompetenzen aus unterschiedlichen Bereichen der Pfalzwerke-Gruppe gebündelt werden, eröffnen sich zudem mittelfristige Chancen auf die Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen.

Wasserstoff wird eine zentrale Rolle im zukünftigen Energiesystem zugeschrieben. Die Entstehung einer Wasserstoffwirtschaft wird mittlerweile weltweit gefördert. Deutschland nimmt in Volumen und Breite der Förderprogramme deutlich eine Spitzenposition ein. Die Pfalzwerke-Gruppe hat sich in dem im Entstehen befindlichen „Ökosystem Wasserstoff“ positioniert. Eine erste Wasserstofferzeugungsanlage ist in Bad Dürkheim geplant, der Markt für weitere Anlagen wird sondiert. Die Beteiligung am Aufbau der Wasserstoffwirtschaft bietet für die Pfalzwerke-Gruppe die Chance der Erweiterung des Angebotsportfolios und der Erhöhung der Wertschöpfungstiefe.

Frauenquote

Gemäß dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst, in Kraft getreten am 1. Mai 2015, sind Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungspositionen in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT festgelegt worden. Der Vorstand der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands die Festlegung folgender Zielgrößen beschlossen:

- Erste Führungsebene (Bereichsleiter/Stabsbereichsleiter): 20,00 %
- Zweite Führungsebene (Abteilungsleiter): 14,29 %

Der Aufsichtsrat hat eine Zielquote für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von 8,3 % und für den Anteil von Frauen im Vorstand von 0 % beschlossen. Die Festlegung erfolgte zum 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022. Alle Zielgrößen waren bereits zum Zeitpunkt der Beschlussfassung erreicht.

4. Ausblick

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist 2021 um 2,8 % gewachsen. Für 2022 liegen die aktuellen Wachstumsprognosen zwischen 3,5 und 4,6 %. Die wirtschaftliche Entwicklung 2022 hängt stark von Umfang und Dauer der pandemiebedingten Einschränkungen sowie der Kapazitäts- und Lieferengpässe ab. Zudem könnte sie durch den Ukrainekrieg beeinträchtigt werden. Sie ist daher nur schwer vorhersehbar.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im windschwachen Jahr 2021 ging der Anteil der Erneuerbaren Energien am deutschen Stromverbrauch auf 42,3 % zurück, während die Anteile von Kohle und Kernkraft wieder angestiegen sind. Das Ziel der neuen Regierung, bis 2030 den Anteil Erneuerbarer Energien am Stromverbrauch auf 80 % zu erhöhen und auf die Kohle gänzlich zu verzichten, erscheint äußerst ambitioniert. 2022 sollen die letzten Atomkraftwerke in Deutschland vom Netz gehen. Die Stromnachfrage dürfte aufgrund der voranschreitenden Elektrifizierung und des politisch gewollten weiteren Ausbaus der

Elektromobilität tendenziell zunehmen. Der Gasbedarf zur Verstromung dürfte ebenfalls steigen. Das Genehmigungsverfahren für Nord Stream 2 wurde nun jedoch gestoppt. Welchen Einfluss der Ukrainekrieg auf die Gaslieferungen aus Russland haben wird, ist unklar. Versorgungsengpässe sind daher nicht völlig auszuschließen.

Aufgrund der Eskalation im Ukraine Konflikt ist die Volatilität an den Energiemärkten, die bereits vorher außerordentlich hoch war, noch einmal deutlich gestiegen. In diesem Umfeld ist eine Prognose der Energiepreise äußerst schwierig.

Auch die Mengen sind für Energieversorger derzeit besonders schwer kalkulierbar. Zum einen sind die Folgen des Ukrainekriegs für die Wirtschaft und damit die Energienachfrage nicht absehbar. Zum anderen hat sich das Wettbewerbsumfeld im letzten Jahresdrittel 2021 gänzlich gewandelt. Der Wettbewerb um Neukunden ist praktisch zum Erliegen gekommen. Wenn die Preise an den Energiemärkten weiter steigen, könnten weitere Energieanbieter ihre Vertriebstätigkeit einstellen, deren Kunden dann mangels preisgünstiger Alternativen in die Grundversorgung wechseln. Für Grundversorger ergibt sich die Schwierigkeit, den Kundenzustrom und den daraus resultierenden Zusatzbedarf an Energie abzuschätzen und die Prognosegüte systematisch zu verbessern. Nur so können Risiken in der Beschaffung adäquat gemanagt werden.

Entwicklung einzelner Geschäftsfelder und Projekte

Die Ziele der Bundesregierung zur Erreichung der Klimaneutralität können nur mit einem Umschwung zur Dekarbonisierung in allen Bereichen erzielt werden. Von der Energiewirtschaft werden Lösungen gefordert, die neben der Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit immer stärker auch Nachhaltigkeitsgesichtspunkte berücksichtigen. Mit ihren umfangreichen Erfahrungen in CO₂-sparenden Technologien ist die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT in einer guten Position, um diesen Herausforderungen zu begegnen.

Das Geschäftsfeld Wärme könnte die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT von der neuen BEG profitieren, die seit Beginn des Jahres verstärkte Anreize zum energieeffizienten Bauen und Modernisieren setzt. Auch das BEHG, das fossile Brennstoffe verteuert und so den Trend zu Wärmepumpen, Biomasse, kalter Nahwärme und Solarthermie verstärkt, dürfte sich positiv auswirken.

2021 hat der Trend zur Elektromobilität deutlich an Fahrt aufgenommen. Die Zulassungszahlen für Elektrofahrzeuge sind stark angestiegen. Der Ausbau der Ladeinfrastruktur hat sich ebenfalls beschleunigt und richtete sich zunehmend auf die Schaffung von Schnellademöglichkeiten. Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ist mit ihren Geschäftsfeldern „eigene, öffentliche Ladeinfrastruktur“, „Laden beim Arbeitgeber“ und „privates Laden“ gut aufgestellt, um am wachsenden Markt der Elektromobilität erfolgreich zu partizipieren. 2022 wird sie ihre Position durch die neuen Geschäftsfelder „Lieferverkehr“ und „Geschäftskunden“ sowie durch eine Ausdehnung ihrer Aktivitäten auf das Ausland stärken.

Im Bereich der Erneuerbaren Energien haben bisher oft jahrelange Planungen, Klagen und verworfene Flächennutzungspläne die Realisierung von Windkraftprojekten erschwert. Die neue Regierung beabsichtigt nun, den Ausbau der Erneuerbaren drastisch zu beschleunigen, indem die Ausschreibungsmengen erhöht, mehr Flächenpotenziale erschlossen und Genehmigungsverfahren verkürzt werden. Wird dies umgesetzt, könnten sich den PIONEXT-Gesellschaften dadurch neue Chancen für die Projektierung von Windkraftanlagen an Land eröffnen.

Im Bereich PV wurden bundeslandspezifische Gesetze zu einer Solarpflicht für neue Gebäude verabschiedet oder in Aussicht gestellt, und für gewerbliche Neubauten soll eine bundesweite Solarpflicht eingeführt werden. Zusammen mit der erwarteten Beschleunigung des Ausbaus Erneuerbarer Energien wird dies zu einer weiteren Zunahme der

Installationszahlen im Dachbereich führen. Zudem machen die stark gestiegenen Strompreise die Nutzung selbst erzeugten Stroms aus eigenen PV-Anlagen noch attraktiver. Andererseits nimmt die Wirtschaftlichkeit kleiner Aufdachanlagen bei reiner Volleinspeisung weiter ab, was den Trend zu Speichersystemen verstärkt. Auch im Bereich der Großprojekte setzen sich PV-Anlagen ohne Förderung immer mehr durch, da die Börsenstrompreise deutlich über den Vergütungssätzen der Ausschreibungen liegen. Die Pfalzsolar GmbH hat bereits in den zurückliegenden Jahren die Entwicklung eigener Projekte intensiviert und kann sich dank dieser Erfahrungen weitere Projekte zum Ausbau der eigenen Stromerzeugungskapazitäten sichern. Das Geschäft der Erbringung von Generalunternehmerleistungen im In- und Ausland dürfte hiervon profitieren. Die Aussichten für das kommende Geschäftsjahr sind daher erneut vielversprechend.

Für eine Prognose des Geschäftsjahres 2022 ist eine Betrachtung der relevanten finanziellen Leistungsindikatoren erforderlich. Diese beinhalten insbesondere die erwarteten Umsatz- und Ergebnisziele. Nach aktuellen Einschätzungen ergibt sich folgender Ausblick:

Prognose Pfalzwerke-Konzern

- Derzeit wird davon ausgegangen, dass die Umsatzerlöse 2022 gegenüber dem Vorjahr steigen werden.
- Der Rohertrag wird deutlich höher und die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden gegenüber dem Vorjahr etwas geringer erwartet. Gegenläufig wird mit einem drastischen Rückgang der im Vorjahr durch Einmaleffekte geprägten Sonstigen betrieblichen Erträge und einem deutlichen Anstieg des Personalaufwands gerechnet. Insgesamt resultiert daraus die Erwartung eines erheblich niedrigeren Betriebsergebnisses 2022.
- Das EBIT des Geschäftsjahrs 2022 wird ebenfalls weit unterhalb des Vorjahresniveaus erwartet.
- Es wird von einer deutlichen Verbesserung des Zinsergebnisses 2022 ausgegangen, insbesondere aufgrund wesentlich geringerer Zinsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen.
- Der Steueraufwand 2022 wird deutlich unter Vorjahresniveau erwartet.
- Unter Berücksichtigung der beschriebenen Trends und Annahmen erwartet der Pfalzwerke-Konzern für 2022 einen wesentlich geringeren Jahresüberschuss als im Vorjahr.

Prognose PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

- Derzeit wird davon ausgegangen, dass die Umsatzerlöse 2022 gegenüber dem Vorjahr steigen werden.
- Der Rohertrag wird deutlich höher und die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden gegenüber dem Vorjahr geringer erwartet. Gegenläufig wird mit einem drastischen Rückgang der im Vorjahr durch Einmaleffekte geprägten Sonstigen betrieblichen Erträge und einem deutlichen Anstieg des Personalaufwands gerechnet. Insgesamt resultiert daraus die Erwartung eines erheblich niedrigeren Betriebsergebnisses 2022.
- Ferner wird unterstellt, dass die Gewinnabführung der Pfalzwerke Netz AG 2022 deutlich geringer sein wird als im Vorjahr.
- Im Zusammenhang mit energiewirtschaftlichen Risiken hat die Pfalzwerke Netz AG auch in den Vorjahren Rückstellungen gebildet. Sofern diese Risiken aufgrund neuer gesetzlicher Auslegung 2022 entfallen, müssen die bestehenden Rückstellungen ergebniswirksam aufgelöst werden. Dies würde zu einer höheren Gewinnabführung der Pfalzwerke Netz AG führen.
- Aufgrund der vorgenannten Entwicklungen wird das EBIT des Geschäftsjahrs 2022 weit unterhalb des Vorjahresniveaus erwartet.
- Es wird von einer deutlichen Verbesserung des Zinsergebnisses 2022 ausgegangen, insbesondere aufgrund wesentlich geringerer Zinsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen.

- Die vergangenen wie auch künftigen Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gelten sowohl für aktive Mitarbeiter der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT als auch für zum Ausgliederungstichtag passive Mitarbeiter der Pfalzwerke Netz AG, deren Rückstellungen seinerzeit nicht auf die Pfalzwerke Netz AG übertragen wurden und damit überproportional das Finanzergebnis der Muttergesellschaft belasten.
- Der Steueraufwand 2022 wird deutlich unter Vorjahresniveau erwartet.
- Unter Berücksichtigung der beschriebenen Trends und Annahmen erwartet die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT für 2022 einen wesentlich geringeren Jahresüberschuss als im Vorjahr.

Erklärung nach § 312 AktG

Für das Geschäftsjahr 2021 haben wir gemäß § 312 AktG den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. In dem Bericht erklären wir abschließend entsprechend § 312 Absatz 3 AktG: Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat bei den im Bericht über die Beziehungen zum Bezirksverband Pfalz und zu den verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen wurden nicht getroffen oder unterlassen.

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021

	Anhang	31.12.2021		Vorjahr	
		T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände		29.826		29.135	
Sachanlagen		659.402		631.378	
Finanzanlagen	6.	309.800		308.600	
			999.028		969.113
Umlaufvermögen					
Vorräte	7.	17.973		17.900	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.	255.530		178.034	
Wertpapiere	9.	29.227		34.060	
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	10.	100.530		68.881	
			403.260		298.875
Rechnungsabgrenzungsposten	11.		1.036		1.118
Aktive latente Steuern	12.		541		2.867
Summe Aktiva			1.403.865		1.271.973

	Anhang	31.12.2021		Vorjahr	
		T€	T€	T€	T€
PASSIVA					
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	13.	96.000		96.000	
Rechnerischer Wert der eigenen Anteile		-1.229		-1.193	
Ausgegebenes Kapital		94.771		94.807	
Kapitalrücklage		2.958		2.958	
Gewinnrücklagen	14.	127.156		112.103	
Konzern-Bilanzgewinn	15.	66.645		55.286	
Nicht beherrschende Anteile	16.	3.555		3.762	
			295.085		268.916
Empfangene Ertragszuschüsse	17.		67.643		63.462
Rückstellungen	18.		769.703		724.103
Verbindlichkeiten	19.		269.744		213.377
Rechnungsabgrenzungsposten	20.		1.690		2.115
Summe Passiva			1.403.865		1.271.973

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	Anhang	2021 T€	Vorjahr T€
Umsatzerlöse	26.	1.518.847	1.472.607
Strom- und Energiesteuer		-78.864	-80.783
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)		1.439.983	1.391.824
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen (Vorjahr: Verminderung)		7.846	-5.313
Andere aktivierte Eigenleistungen		19.328	14.220
Sonstige betriebliche Erträge	27.	56.866	31.614
Materialaufwand	28.	-1.194.549	-1.148.065
Personalaufwand	29.	-100.340	-95.069
Abschreibungen	30.	-55.684	-55.800
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31.	-71.059	-68.578
Betriebsergebnis		102.391	64.833
Finanzergebnis	32., 33.	-41.505	-41.185
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	34.	-22.570	-10.518
Konzern-Jahresüberschuss		38.316	13.130
Gewinnvortrag		44.209	43.116
Entnahmen aus Gewinnrücklagen wegen Erwerb eigener Anteile	14., 15.	47	20
Ertrag aus offener Absetzung des rechnerischen Wertes eigener Anteile	14., 15.	36	15
Aufwand aus Erwerb eigener Anteile	14., 15.	-83	-35
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	14., 15.	-15.100	0
Nicht beherrschende Anteile am Konzernergebnis		-780	-960
Konzern-Bilanzgewinn		66.645	55.286

Konzern-Kapitalflussrechnung gemäß DRS 21

	2021	Vorjahr
	T€	T€
Konzern-Jahresüberschuss	38.316	13.130
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	56.487	56.340
+/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	26.350	23.337
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-4.481	-3.653
= Brutto-Cashflow	116.672	89.154
+/- Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	13.280	-15.124
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-71.005	37.948
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	64.367	-5.615
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-21.052	-1.210
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	2.535	2.726
- Sonstige Beteiligungserträge	-2.825	-2.808
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	22.570	10.518
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-16.600	-12.548
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	107.942	103.041
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	22	850
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-6.821	-9.193
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	12.835	2.883
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-100.834	-79.396
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	12.990	16.343
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-12.968	-10.391
+ Einzahlungen aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	11.467	0
+ Erhaltene Zinsen	629	1.565
+ Erhaltene Dividenden	2.825	2.808
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-79.855	-74.531
= Netto-Cashflow / Übertrag		
(Summe Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und Cashflow aus der Investitionstätigkeit)	28.087	28.510

	2021	Vorjahr
	T€	T€
= Netto-Cashflow / Übertrag	28.087	28.510
-/+ Veränderung eigene Anteile	-83	-35
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	2.628	0
+ Einzahlungen aus der Rückführung ausgegebener Darlehen	19.806	0
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-11.053	-51.867
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen	8.415	6.308
- Gezahlte Zinsen	-3.164	-4.291
- Gezahlte Dividenden an die Anteilseigner der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT	-11.078	-12.373
- Gezahlte Dividenden an Minderheitsgesellschafter	-987	-646
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	4.484	-62.904
= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Cashflow aus der Investitionstätigkeit und Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit)	32.571	-34.394
-/+ Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	-922	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	68.881	103.275
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode ¹⁾	100.530	68.881

¹⁾ davon von quotal einbezogenen Unternehmen 16.015 T€ (Vorjahr: 18.767 T€)

Der Konzern-Finanzmittelfonds umfasst den in der Bilanz ausgewiesenen Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks.

Konzern-Eigenkapitalpiegel gemäß DRS 22

Eigenkapital des Mutterunternehmens

	(Korrigiertes) gezeichnetes Kapital					Rücklagen					Summe	
	Gezeichnetes Kapital			Eigene	Summe	Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen			Summe		
	Stamm- aktien	Vorzugs- aktien	Summe	Vorzugs- aktien			nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB	gesetzliche Rücklage	andere Gewinnrück- lagen			Summe
	T€	T€	T€	T€			T€	T€	T€			T€
Stand am 1.1.2020	90.210	5.790	96.000	-1.178	94.822	2.958	6.642	105.481	112.123	115.081		
Erwerb / Veräußerung eigener Anteile	-	-	0	-15	-15	-	-	-20	-20	-20		
Einstellung in / Entnahmen aus Rücklagen	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0		
Gezahlte Dividende	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0		
Übrige Veränderungen	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0		
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0		
	90.210	5.790	96.000	-1.193	94.807	2.958	6.642	105.461	112.103	115.061		
Konzern-Jahresüberschuss	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0		
Übriges Konzernergebnis	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0		
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
Stand am 31.12.2020	90.210	5.790	96.000	-1.193	94.807	2.958	6.642	105.461	112.103	115.061		
Erwerb / Veräußerung eigener Anteile	-	-	0	-36	-36	-	-	-47	-47	-47		
Einstellung in / Entnahmen aus Rücklagen	-	-	0	-	0	-	-	15.100	15.100	15.100		
Gezahlte Dividende	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0		
Übrige Veränderungen	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0		
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0		
	90.210	5.790	96.000	-1.229	94.771	2.958	6.642	120.514	127.156	130.114		
Konzern-Jahresüberschuss	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0		
Übriges Konzernergebnis	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0		
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
Stand am 31.12.2021	90.210	5.790	96.000	-1.229	94.771	2.958	6.642	120.514	127.156	130.114		

Eigenkapital des Mutterunternehmens Konzernbilanz- gewinn, der dem Mutter- unternehmen zuzurechen ist	Nicht beherr- schende Anteile		Konzern- Eigenkapital
	Summe	Auf nicht beherr- schende Anteile entfallende Gewinne	Summe
T€	T€	T€	T€
55.490	265.393	3.448	268.841
-	-35	-	-35
-	0	-	0
-12.373	-12.373	-646	-13.019
-1	-1	-	-1
-	0	-	0
43.116	252.984	2.802	255.786
12.170	12.170	960	13.130
-	0	-	0
12.170	12.170	960	13.130
55.286	265.154	3.762	268.916
-	-83	-	-83
-15.100	0	-	0
-11.078	-11.078	-987	-12.065
1	1	-	1
-	0	-	0
29.109	253.994	2.775	256.769
37.536	37.536	780	38.316
-	0	-	0
37.536	37.536	780	38.316
66.645	291.530	3.555	295.085

Konzernanhang des Geschäftsjahres 2021

1. Allgemeine Angaben

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat ihren Sitz in Ludwigshafen am Rhein und ist eingetragen in das Handelsregister B des Amtsgerichts Ludwigshafen am Rhein (Handelsregisternummer: HRB 1196).

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, erstellt für das Geschäftsjahr einen Konzernabschluss nach §§ 290 ff. HGB und in Anlehnung an die Vorschriften der Deutschen Rechnungslegungs Standards.

Der Konzernabschluss der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, besteht aus der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalpiegel und dem Konzernanhang.

Der Konzernabschluss wird in Euro (€) aufgestellt und in T€ veröffentlicht. Der vorliegende Abschluss umfasst das Geschäftsjahr 2021 auf der Basis der Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember des Jahres.

Die Gliederungs-, Ausweis- und Bewertungsgrundsätze wurden gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

In der Konzernbilanz sowie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind aus Gründen einer verbesserten Übersicht Posten zusammengefasst, die im Konzernanhang jedoch gesondert aufgegliedert werden. Die Aufgliederung und Entwicklung des in der Konzernbilanz dargestellten Anlagevermögens zeigt der im Konzernanhang enthaltene Anlagepiegel. Ergänzend zum Gliederungsschema der Bilanz gemäß § 266 HGB wird der Posten empfangene Ertragszuschüsse gesondert ausgewiesen.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, alle operativen Tochtergesellschaften, die die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, unmittelbar oder mittelbar beherrscht.

Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen werden entsprechend dem Anteil am Stammkapital konsolidiert. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Die in den Konzernabschluss der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, zum 31. Dezember 2021 einbezogenen Unternehmen werden gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 und Abs. 3 HGB in der Anteilsliste im Abschnitt Nr. 6 Finanzanlagen dargestellt.

In den Konsolidierungskreis wurden im Berichtsjahr insgesamt 41 (Vorjahr: 42) Gesellschaften einbezogen. Davon wurden 18 (Vorjahr: 19) Gesellschaften voll- und 3 (unverändert zum Vorjahr) Gesellschaften quotenkonsolidiert sowie 20 (unverändert zum Vorjahr) Gesellschaften at equity bilanziert.

Erst- und Entkonsolidierungen erfolgen grundsätzlich zum Zeitpunkt der Übernahme bzw. Aufgabe der Beherrschung.

Die im Vorjahr unter den verbundenen Unternehmen ausgewiesene Pfalzwerke geofuture GmbH, Ludwigshafen am Rhein, wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2021 veräußert und entkonsolidiert. Der wesentliche Effekt aus der Entkonsolidierung war eine Verminderung des Anlagevermögens um 18.582 T€.

Im Geschäftsjahr wurde die Pfalzwerke Vertriebsservice GmbH, Ludwigshafen am Rhein, und die SUNFIELD SOLAR P.C., Thessaloniki, gegründet. Die Gesellschaften werden unter Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Mit Wirkung zum 25. März 2021 wurden Anteile an der LPN Tiefbau GmbH, Landau, erworben. Die Gesellschaft wird unter Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Mit Wirkung zum 1. Juli 2021 wurde die werkplan Michael Heger GmbH, Kaiserslautern, erworben. Die Gesellschaft wird unter Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die PALATIA SOLAR SMPC, Thessaloniki, wurde in PALATIA SOLAR P.C., Thessaloniki, umfirmiert. Die Gesellschaft wird unter Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Unter Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB wird auf die Einbeziehung der Neue Energie Wolfstein GmbH, Ludwigshafen am Rhein, der Smart Services GmbH, Ludwigshafen am Rhein, der Pfalzsolar Solarpark XIX GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, der Pfalzsolar Solarpark XXII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, der Pfalzsolar Solarpark XXIII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein und der Pfalzsolar Inc., Atlanta (USA), in den Konzernabschluss verzichtet. Bei der Neue Energie Rüssingen-Marnheim GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, wird auf eine Einbeziehung unter Anwendung von § 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB verzichtet.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Auf eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung bei Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die at equity bilanziert werden, wurde nach § 312 Abs. 5 HGB verzichtet, da ihre Auswirkungen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Pfalzwerke-Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Kapitalkonsolidierung für die **vollkonsolidierten Unternehmen** erfolgt gemäß § 301 Abs. 1 HGB nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitals der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile bzw. zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens in den Konzernabschluss gemäß § 301 Abs. 2 HGB. Für Erwerbsvorgänge und Gesellschaftsgründungen vor dem 1. Januar 2010 wird unverändert die Buchwertmethode angewendet.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung werden, vor dem Hintergrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, Lieferungs- und Leistungsgeschäfte mit at equity einbezogenen Unternehmen nicht eliminiert.

Durch konzerninterne Lieferungen und Leistungen sind Zwischenergebnisse angefallen. Diese Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung nach § 304 Abs. 1 HGB eliminiert, sofern sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht nur von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Bildung von latenten Steuern erfolgt ausschließlich aus Konsolidierungsvorgängen nach § 306 HGB. Für die Ermittlung latenter Steuern auf Grund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder auf Grund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbelastung und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen (Beteiligungsquote 50 %) werden quotale in den Konzernabschluss einbezogen, wenn das Unternehmen zusammen mit einem anderen Unternehmen gemeinschaftlich geführt wird. Die Konsolidierung der Gemeinschaftsunternehmen erfolgt nach den gleichen, oben genannten Grundsätzen.

Sofern von einem in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Firmenpolitik eines nicht einbezogenen Unternehmens, an dem das Unternehmen mindestens mit 20 % beteiligt ist, ausgeübt wird, so ist diese **Beteiligung in der Konzernbilanz at equity** bewertet. Der nach der Equity-Methode bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwert wird gemäß der Buchwertmethode im Beteiligungsansatz ausgewiesen. In Anbetracht der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns unterbleibt bei at equity bilanzierten Unternehmen die Zwischenergebniseliminierung nach § 304 HGB.

Beteiligungsunternehmen mit einer Beteiligungsquote kleiner 50 %, auf die kein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Firmenpolitik ausgeübt wird, werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung vorgenommener Abschreibungen bewertet.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und unter Zugrundelegung ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Zugänge bei den Sachanlagen (ggf. einschließlich aktivierter Eigenleistungen) sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Konzern-Herstellungskosten umfassen die Materialeinzelkosten, die Fertigungseinzelkosten, die Sonderkosten der Fertigung und angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten, des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, sowie angemessene Teile der Verwaltungsgemeinkosten. Erhaltene öffentliche Kapitalzuschüsse für Straßenbeleuchtungsanlagen werden aktivisch abgesetzt.

Die planmäßigen Abschreibungen für unbewegliche Sachanlagen werden grundsätzlich linear, in Altfällen (Zugänge bis 1995) stufendegressiv im Bereich der Stromversorgung und im Bereich der Gasversorgung vorgenommen.

Bei beweglichen Sachanlagen (Zugänge bis 2007) wird überwiegend von der degressiven Abschreibungsmethode Gebrauch gemacht. Der Übergang zur linearen Methode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Zugänge ab dem 1. Januar 2008 werden linear abgeschrieben. Für Zugänge von beweglichen Sachanlagen werden die Abschreibungen im Zugangsjahr pro rata temporis berücksichtigt. Von der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 4 EGHGB, nach der Vermögensgegenstände, die vor dem 1. Januar 2010 degressiv abgeschrieben wurden, fortgeführt werden können, wurde Gebrauch gemacht.

Den Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern in Anlehnung an die amtlichen Abschreibungstabellen zu Grunde:

grundsätzliche Nutzungsdauer	
Immaterielle Vermögensgegenstände	3-20 Jahre
Gebäude	20-50 Jahre
Außenanlagen	20 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	4-35 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-25 Jahre
Geringwertige Wirtschaftsgüter	5 Jahre

Die Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgen konzernweit grundsätzlich linear. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden bei Bedarf vorgenommen.

In Anlehnung an § 6 Abs. 2 EStG werden Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, von bis zu 250 € im Geschäftsjahr der Anschaffung in voller Höhe als Aufwand behandelt.

Bei Anschaffungs- und Herstellungskosten zwischen 250 € und 1.000 € erfolgt in Anlehnung an § 6 Abs. 2a EStG die Aktivierung in einem Sammelposten. Die Sammelposten werden im Zugangsjahr der Bildung und den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Anteile an verbundenen Unternehmen (sofern nicht konsolidiert gemäß § 296 HGB), Beteiligungen, Wertpapiere des Anlagevermögens, Ausleihungen sowie von den Gesellschaften gewährte Darlehen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zum Nominalwert angesetzt bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert, sofern die Wertminderung voraussichtlich dauerhaft ist. Rückdeckungsversicherungen sind mit dem Rückkaufswert bilanziert.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen sowie fertige Erzeugnisse und Waren sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet bzw. werden - unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips - mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Herstellungskosten der Vorräte umfassen die gleichen Bestandteile wie die Herstellungskosten der Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen werden nach dem Wahlrecht des § 268 Abs. 5 Satz 2 HGB offen im Posten Vorräte abgesetzt und nicht gesondert in den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder zum Barwert bewertet. Zweifelhafte Forderungen sind mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert ausgewiesen. Für das allgemeine Kreditrisiko ist eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Der Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen im Geschäftsjahr ausgewiesen, die erst in Folgejahren aufwandswirksam werden.

Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,10 % zu Grunde gelegt (unverändert zum Vorjahr). Wesentliche aktive latente Steuern ergaben sich aus der unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Bewertung bei den Pensionsrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen.

Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt nach § 274 HGB i.V.m. § 298 Abs. 1 HGB in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts. Die Bildung von aktiven latenten Steuern erfolgt ausschließlich aus Konsolidierungsvorgängen nach § 306 HGB.

Die empfangenen Ertragszuschüsse werden auf Grund der Allgemeinen Versorgungsbedingungen und besonderer Vereinbarungen vereinnahmt. Die Bildung von Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse erfolgt in Höhe des auf den jeweiligen Vermögensgegenstand entfallenden (Teil des) Zuschussbetrages („passivischer Bruttoausweis“). Die Sonderposten werden zeitanteilig – vergleichbar mit der Jahresabschreibung – über die Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes erfolgswirksam aufgelöst. Die Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse

erfolgt über die Umsatzerlöse. Grundsätzlich wird ein geleisteter Baukostenzuschuss zusammen mit dem Wirtschaftsgut, für welches der Baukostenzuschuss gezahlt wurde, aufgrund einer Abgangsmeldung ausgebucht. Sofern diese Information nicht vorliegt erfolgt die Ausbuchung nach der Vollabschreibung des Baukostenzuschusses im Folgejahr.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden im Pfalzwerke-Konzern auf Basis externer versicherungsmathematischer Gutachten nach der Anwartschaftsbarwertmethode unter Verwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck ermittelt. Es sind alle Verpflichtungen aus den geltenden Versorgungszusagen passiviert.

Für die Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurde der durchschnittliche Marktzinssatz von 1,87 % (Vorjahr: 2,30 %) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) vom 18. November 2009 verwendet. Der Betrachtungszeitraum für die Berechnung des Durchschnittszinssatzes gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB beträgt zehn Jahre. Erwartete jährliche Einkommensentwicklungen wurden mit 2,75 % (unverändert zum Vorjahr) und erwartete Rentenanpassungen mit 1,80 % (unverändert zum Vorjahr) berücksichtigt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre unter Anwendung der Nettomethode abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten werden vor dem Bilanzstichtag erhaltene Einnahmen ausgewiesen, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

5. Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstellungswerte					Stand Ende Berichtsjahr T€
	Stand	Veränderung			Berichtsjahr T€	
	Anfang	Um-	Konsolidie-	Abgänge		
	Berichtsjahr	Zugänge	buchungen			
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Lizenzen und Software	72.578	1.854	1.471	-24	249	75.630
Geschäfts- oder Firmenwert	1.866	-	-	-	-	1.866
Geleistete Baukostenzuschüsse	11.347	72	100	-	8	11.511
Geleistete Anzahlungen	8.089	4.895	-1.615	-	-	11.369
Immaterielle Vermögensgegenstände gesamt	93.880	6.821	-44	-24	257	100.376
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	121.820	2.326	1.736	-2.383	10.807	112.692
Technische Anlagen und Maschinen	1.661.330	47.918	40.845	-39.656	24.860	1.685.577
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	54.877	5.858	1.828	-390	9.927	52.246
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	60.615	44.732	-44.365	-214	-	60.768
Sachanlagen gesamt	1.898.642	100.834	44	-42.643	45.594	1.911.283
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen ¹⁾	4.551	807	-	-	-	5.358
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1	255	-	-	1	255
Beteiligungen	32.826	2.387	-	-	22	35.191
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	11.226	1.281	-	-	66	12.441
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.853	911	-	-	258	2.506
Wertpapiere des Anlagevermögens	255.374	6.520	-	-	10.501	251.393
Sonstige Ausleihungen	34	-	-	-	5	29
Rückdeckungsversicherung	6.179	807	-	-	112	6.874
Finanzanlagen gesamt	312.044	12.968	0	0	10.965	314.047
Anlagevermögen gesamt	2.304.566	120.623	0	-42.667	56.816	2.325.706

¹⁾ Dabei handelt es sich um Anteile an verbundenen Unternehmen, die unter Anwendung von § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden. Detaillierte Angaben befinden sich in den Ausführungen zum Konsolidierungskreis in Abschnitt Nr. 2 und zu den Finanzanlagen in Abschnitt Nr. 6 des Konzernanhangs.

kumulierte Abschreibungen

Stand	Ab-	Veränderung					Stand		
Anfang	schreibungen	Um-	Konsolidierungs-		Zu-	Ende	Buchwerte	Buchwerte	
Berichtsjahr	Berichtsjahr	buchungen	kreis	Abgänge	schreibungen	Berichtsjahr	31.12.2021	Vorjahr	
€	€	€	€	€	€	€	€	€	
57.624	5.436	-	-11	228	-	62.821	12.809	14.954	
1.866	-	-	-	-	-	1.866	0	0	
5.255	615	-	-	7	-	5.863	5.648	6.092	
0	-	-	-	-	-	0	11.369	8.089	
64.745	6.051	0	-11	235	0	70.550	29.826	29.135	
74.561	1.709	-	-760	7.283	-	68.227	44.465	47.259	
1.152.011	42.569	-	-23.080	23.810	-	1.147.690	537.887	509.319	
40.692	5.355	-	-234	9.849	-	35.964	16.282	14.185	
0	-	-	-	-	-	0	60.768	60.615	
1.267.264	49.633	0	-24.074	40.942	0	1.251.881	659.402	631.378	
50	-	-	-	-	-	50	5.308	4.501	
0	-	-	-	-	-	0	255	1	
3.394	803	-	-	-	-	4.197	30.994	29.432	
0	-	-	-	-	-	0	12.441	11.226	
0	-	-	-	-	-	0	2.506	1.853	
0	-	-	-	-	-	0	251.393	255.374	
0	-	-	-	-	-	0	29	34	
0	-	-	-	-	-	0	6.874	6.179	
3.444	803	0	0	0	0	4.247	309.800	308.600	
1.335.453	56.487	0	-24.085	41.177	0	1.326.678	999.028	969.113	

In den Abschreibungen sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände oder Sachanlagen enthalten.

6. Finanzanlagen

	31.12.2021	Vorjahr
	T€	T€
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.308	4.501
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	255	1
Beteiligungen	30.994	29.432
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	12.441	11.226
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.506	1.853
Wertpapiere des Anlagevermögens	251.393	255.374
Sonstige Ausleihungen	29	34
Rückdeckungsversicherung	6.874	6.179
	309.800	308.600

Bei den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** handelt es sich um Anteile an Gesellschaften, die unter Anwendung von § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Die Zunahme der **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** resultiert aus der Gewährung eines Darlehens an die LPN Tiefbau GmbH, Landau.

Die Zunahme der **Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, resultiert im Wesentlichen aus der Gewährung eines weiteren Darlehens an die prego services GmbH, Saarbrücken.

Bei den **Wertpapieren des Anlagevermögens** handelt es sich im Wesentlichen um Anteile an einem Spezialfonds und seit 2020 auch um Anteile an zwei Infrastrukturfonds. Das Sondervermögen ist als Gegenposition zu bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen - aus Pensionsansprüchen und ähnlichen Verpflichtungen - zu verstehen und strebt als Anlageziel eine langfristige, wertbeständige und auf Ertrag orientierte Anlageform an.

Der Spezialfonds hat einen Marktwert (Inventarwert) von 281.922 T€. Die positive Differenz zum Buchwert beläuft sich auf 40.544 T€. Im Berichtsjahr wurden keine Fondsanteile gekauft und Fondsanteile in Höhe von 9.942 T€ verkauft. Die im Geschäftsjahr 2021 erfolgte Ausschüttung beträgt 3.137 T€. Es gibt keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe von Fondsanteilen.

Die beiden Infrastrukturfonds haben insgesamt ein Zeichnungsvolumen in Höhe von 25.000 T€. Im Berichtsjahr wurden Fondsanteile in einer Gesamthöhe von 5.961 T€ erworben. Der Buchwert zum Bilanzstichtag beträgt 9.516 T€.

Für bestehende **Rückdeckungsversicherungen** wird der Rückdeckungsanspruch unter den Finanzanlagen aktiviert. Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. § 298 Abs. 1 i.V.m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert (Rückkaufswert der Rückdeckungsversicherung) mit den Rückstellungen verrechnet.

Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB

	31.12.2021
Verbundene Unternehmen (vollkonsolidierte Unternehmen) ¹⁾	Anteil am Kapital in %
PFALZKOM GmbH, Ludwigshafen am Rhein	100,00
Pfalzwerke Infrastruktur GmbH, Ludwigshafen am Rhein ²⁾	100,00
Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein ³⁾	100,00
Pfalzwerke Service GmbH, Ludwigshafen am Rhein ⁴⁾	100,00
Repa GmbH Elektrotechnik, Landau in der Pfalz	100,00
Pfalzwerke Neue Energie Bubenheim GmbH & Co. KG, Bubenheim	70,00
FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Ramstein-Miesenbach	65,00
Neue Energie Neuhofen GmbH, Neuhofen	51,00
Neue Energie Verbandsgemeinde Lingenfeld GmbH, Lingenfeld	51,00
PFALZSOLAR GmbH, Ludwigshafen am Rhein ⁵⁾	100,00
Pfalzsolar Betriebsführungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen am Rhein ⁶⁾	100,00
Pfalzsolar Solarpark II GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00
Pfalzsolar Solarpark III GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00
Pfalzsolar Solarpark IV GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00
Pfalzsolar Solarpark V GmbH & Co. KG, Nobitz	100,00
Pfalzsolar Solarpark XVII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00
Pfalzsolar Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	52,50

¹⁾ Die im Vorjahr unter den verbundenen Unternehmen ausgewiesene Pfalzwerte geofuture GmbH, Ludwigshafen am Rhein, wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2021 veräußert.

²⁾ Die Pfalzwerte Infrastruktur GmbH, Ludwigshafen am Rhein, hat mit Wirkung zum 1. Juli 2021 die werkplan Michael Heger GmbH, Kaiserslautern, gekauft. Die Gesellschaft wird unter Anwendung des § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

³⁾ Die Pfalzwerte Netz AG, Ludwigshafen am Rhein ist seit 25. März 2021 zu 51% an der LPN Tiefbau GmbH mit Sitz in Landau beteiligt. Die Gesellschaft wird unter Anwendung des § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

⁴⁾ Die Pfalzwerte Service GmbH, Ludwigshafen am Rhein, ist unbeschränkt haftender Gesellschafter der Pfalzwerte Neue Energie Bubenheim GmbH & Co. KG, Bubenheim, der Pfalzwerte Neue Energie Oberndorf GmbH & Co. KG, Oberndorf, der Pfalzwerte Neue Energie Göllheim GmbH & Co. KG, Göllheim, der Pfalzwerte Neue Energie Rhein-Haardt GmbH & Co. KG, Kindenheim, der Neue Energie Rüssingen-Marnheim GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein und der Neue Energie Wolfstein GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein.

⁵⁾ Bei den folgenden Gesellschaften handelt es sich um 100 %-ige Tochtergesellschaften der PFALZSOLAR GmbH, Ludwigshafen am Rhein, die unter Anwendung von § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden: Pfalzsolar Solarpark XIX GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, die Pfalzsolar Solarpark XXII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, die Pfalzsolar Solarpark XXIII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, die Pfalzsolar Inc., Atlanta (USA). Die folgenden 65 %-igen Tochtergesellschaften werden ebenfalls unter Anwendung von § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss eingezogen: PALATIA SOLAR P.C., Thessaloniki, SUNFIELD SOLAR P.C., Thessaloniki.

⁶⁾ Die Pfalzsolar Betriebsführungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen am Rhein, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Pfalzsolar Solarpark XIX GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, der Pfalzsolar Solarpark XXII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, und der Pfalzsolar Solarpark XXIII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein.

	31.12.2021
Gemeinschaftsunternehmen (quotenkonsolidierte Unternehmen)	Anteil am Kapital in %
Pfalzgas GmbH, Frankenthal	50,00
pfalzwind GmbH, Ludwigshafen am Rhein	50,00
VOLTARIS GmbH, Maxdorf	50,00
Assoziierte Unternehmen (at equity-Bewertung)	
Enovos Pfalzerwerke Beteiligungsgesellschaft St. Ingbert mbH, St. Ingbert	50,00
Grundstücksentwicklungsgesellschaft Vorderpfalz mbH, Ludwigshafen am Rhein	50,00
NaturEnergie Rockenhauser Land GmbH (NERo), Rockenhausen	50,00
Neue Energie Landkreis Bad Dürkheim GmbH, Bad Dürkheim	50,00
Neue Energie Landkreis Kaiserslautern GmbH, Kaiserslautern	50,00
Neue Energie Rhein-Pfalz-Kreis GmbH, Ludwigshafen am Rhein	50,00
Neue Energie Wörth GmbH, Wörth am Rhein	50,00
Pfalzerwerke Neue Energie Oberndorf GmbH & Co. KG, Oberndorf	50,00
prego services GmbH, Saarbrücken	50,00
Neue Energie Pfälzer Bergland GmbH, Kusel	49,00
BESTEC GmbH, Kandel	48,98
BioEnergie Maikammer GmbH, Maikammer	45,00
Neue Energie Donnersbergkreis GmbH, Rockenhausen	44,90
TWL-KOM GmbH, Ludwigshafen am Rhein ¹⁾	40,00
Pfalzerwerke Neue Energie Göllheim GmbH & Co. KG, Göllheim	33,33
PIONEXT Asset GmbH & Co. KG, Alzey	33,33
PIONEXT GmbH, Alzey ²⁾	33,33
Network Engineering GmbH, Speyer ¹⁾	25,30
Energiegesellschaft Südwestpfalz mbH, Pirmasens	25,10
Pfalzerwerke Neue Energie Rhein-Hardt GmbH & Co. KG, Kindenheim	25,10

¹⁾ Beteiligung der PFALZKOM GmbH, Ludwigshafen am Rhein.

²⁾ Die Gesellschaft ist unbeschränkt haftender Gesellschafter der PIONEXT Service GmbH & Co. KG, Alzey, der PIONEXT Asset GmbH & Co. KG, Alzey und der PIONEXT Windpark Schellweiler GmbH & Co. KG, Alzey.

Übrige Beteiligungsunternehmen (Eigenkapital) ^{1) 2)}

Pfalzenergie GmbH i. L., Kaiserslautern (Eigenkapital 927 T€) ³⁾	23,39
BioEnergie Südpfalz GmbH & Co. KG, Freckenfeld (Eigenkapital -1.432 T€) ⁴⁾	26,49
Gipfelsprint GmbH, Kaiserslautern (Eigenkapital 310 T€) ⁵⁾	24,90
Stadtwerke Neustadt an der Weinstraße GmbH, Neustadt an der Weinstraße (Eigenkapital 29.749 T€)	24,90
Wärme-Service Zweibrücken GmbH (WSZ), Zweibrücken (Eigenkapital 1.591 T€)	24,50
Stadtwerke Bliestal GmbH, Blieskastel (Eigenkapital 11.214 T€)	23,50
Stadtwerke Lambrecht (Pfalz) GmbH, Lambrecht (Pfalz) (Eigenkapital 5.746 T€)	20,00

¹⁾ Sämtliche Angaben stammen aus den Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2020.

²⁾ Die Angaben der Geschäftsergebnisse unterbleiben nach § 313 Abs. 3 Satz 1 HGB.

³⁾ Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation.

⁴⁾ Über das Vermögen der Gesellschaft wurde mit Beschluss des Amtsgerichts – Insolvenzgerichts – Landau in der Pfalz vom 2. November 2016 das Insolvenzverfahren eröffnet. Der Wert des Eigenkapitals entspricht dem Wert vom 31. Dezember 2015.

⁵⁾ Die im Vorjahr unter den übrigen Beteiligungsunternehmen aufgeführte Digital Transformation HUB GmbH, Kaiserslautern, wurde am 7. April 2021 umfirmiert in Gipfelsprint GmbH, Kaiserslautern.

Die **Assoziierten Unternehmen** sowie die Gemeinschaftsunternehmen, die nicht quotenkonsolidiert werden, sind nach der Equity-Methode bewertet, bei der die Buchwerte der Beteiligungen jährlich um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen angepasst werden. Die aktivischen Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung in Höhe von 3.638 T€ werden über einen Zeitraum von 15 bzw. 20 Jahren abgeschrieben.

7. Vorräte

	31.12.2021	Vorjahr
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.950	3.969
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	35.745	27.882
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.979	767
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-26.701	-14.718
	17.973	17.900

8. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2021	Vorjahr
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	217.849	154.106
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	13	16
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11.994	1.920
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	579	252
davon sonstige Forderungen	11.415	1.668
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	1.963	161
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.921	150
davon sonstige Forderungen	42	11
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.424	12.379
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	428	11.881
davon sonstige Forderungen	996	498
Sonstige Vermögensgegenstände	22.300	9.468
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	151	419
	255.530	178.034

Für die unter den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** ausgewiesenen - erst nach Durchführung der Jahresverbrauchsabrechnung in genauer Höhe feststehenden - Forderungen aus Energielieferungen an Letztverbraucher und Weiterverteiler werden zählpunktscharfe Schätzungen angesetzt.

Bei den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** handelt es sich um Forderungen gegen Tochterunternehmen, die unter Anwendung von § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden.

9. Wertpapiere

Darin enthalten sind **Anteile an verbundenen Unternehmen** mit 4 T€ (Vorjahr: 2 T€), die zur Weiterveräußerung gehalten werden und **Sonstige Wertpapiere** mit 29.223 T€ (Vorjahr: 34.058 T€), insbesondere Anleihen, Aktien, Investmentfonds und Zertifikate.

10. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

	31.12.2021	Vorjahr
	T€	T€
Kassenbestand und Schecks	43	27
Guthaben bei Kreditinstituten	100.487	68.854
	100.530	68.881

11. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Gesamtbetrag von 1.036 T€ (Vorjahr: 1.118 T€) umfasst im Voraus geleistete Auszahlungen.

12. Aktive latente Steuern

Die **Aktiven latenten Steuern** nach § 306 HGB resultieren ausschließlich aus ergebniswirksamen Vorgängen im Rahmen der Konsolidierung.

13. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2021	Vorjahr
	T€	T€
Stammaktien		
davon Inhaberaktien (1.703.680 Stück)	87.478	87.478
davon Namensaktien (53.240 Stück)	2.732	2.732
Stimmrechtslose Vorzugsaktien (112.772 Stück)	5.790	5.790
Rechnerischer Wert der eigenen Anteile	-1.229	-1.193
Ausgegebenes Kapital	94.771	94.807

Das **Grundkapital** in Höhe von 96.000 T€ der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, ist eingeteilt in 1.869.692 nennwertlose Stückaktien.

Die ausgegebenen Urkunden über Nennbetragsaktien bleiben gültig, wobei jede Nennbetragsaktie über ursprünglich 1.000 DM zehn Stückaktien bzw. jede Nennbetragsaktie über ursprünglich 100 DM eine Stückaktie verbrieft.

Bei den **Stimmrechtslosen Vorzugsaktien** handelt es sich um vinkulierte Namensaktien, die mit einer garantierten Vorzugsdividende von 2,80 € je Stückaktie ausgestattet sind.

Auf Grund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 7. Mai 2019 (gültig bis 6. Mai 2024) hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, im Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021 insgesamt 691 Stück (1. Quartal: 212 Stück; 2. Quartal: 131 Stück; 3. Quartal: 137 Stück; 4. Quartal: 211 Stück) eigene Stimmrechtslose Vorzugsaktien von aktiven, ausgeschiedenen und verstorbenen Mitarbeiter*innen zum Durchschnittskurs von 120,22 € im rechnerischen Wert von 35.479,70 € (0,04 % des Grundkapitals) erworben.

Am 31. Dezember 2021 befanden sich 23.926 Stück eigene Stimmrechtslose Vorzugsaktien im rechnerischen Wert von 1.228.488,97 € (1,28 % des Grundkapitals) im Bestand.

14. Gewinnrücklagen

	1.1.2021	Entnahmen	Einstellungen	31.12.2021
	T€	T€	T€	T€
Gesetzliche Rücklage	6.642	-	-	6.642
Andere Gewinnrücklagen	105.461	-47	15.100	120.514
	112.103	-47	15.100	127.156

Die **Anderen Gewinnrücklagen** sind in Höhe von 1.229 T€ auf Grund eigener Anteile ausschüttungsgesperrt (§ 71 Abs. 2 Satz 2 AktG).

Die **Anderen Gewinnrücklagen** veränderten sich insgesamt wie folgt:

	2021	Vorjahr
	T€	T€
Stand am Jahresanfang	105.461	105.481
Entnahmen aus Gewinnrücklagen wegen Erwerb eigener Anteile	-47	-20
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	15.100	0
Stand am Jahresende	120.514	105.461

15. Konzern-Bilanzgewinn

	31.12.2021	Vorjahr
	T€	T€
Konzern-Jahresüberschuss	38.316	13.130
Gewinnvortrag	44.209	43.116
Entnahmen aus Gewinnrücklagen wegen Erwerb eigener Anteile	47	20
Ertrag aus offener Absetzung des rechnerischen Wertes eigener Anteile	36	15
Aufwand aus Erwerb eigener Anteile	-83	-35
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-15.100	0
Nicht beherrschende Anteile am Konzernergebnis	-780	-960
Konzern-Bilanzgewinn	66.645	55.286

16. Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile betreffen die Anteile anderer Gesellschafter an der Neue Energie Verbandsgemeinde Lingenfeld GmbH, Lingenfeld, (49,00 %), der Neue Energie Neuhofen GmbH, Neuhofen, (49,00 %), der Pfalzsolar Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, (47,50 %), der FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Ramstein-Miesenbach, (35,00 %) und der Pfalzwerke Neue Energie Bubenheim GmbH & Co. KG, Bubenheim, (30,00 %).

17. Empfangene Ertragszuschüsse

	2021 T€	Vorjahr T€
Stand am Jahresanfang	63.462	61.926
Abgang	-30	0
Zugang	8.415	6.308
Auflösung	-4.204	-4.772
Stand am Jahresende	67.643	63.462

Die **Empfangenen Ertragszuschüsse** wurden von Kunden für Energieversorgungsanschlüsse und –anlagen geleistet.

18. Rückstellungen

	31.12.2021 T€	Vorjahr T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	551.144	526.467
Steuerrückstellungen	14.896	9.492
Sonstige Rückstellungen	203.663	188.144
	769.703	724.103

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** haben sich wie folgt entwickelt:

	2021 T€	Vorjahr T€
Stand am Jahresanfang	526.468	505.467
Inanspruchnahme	-23.886	-24.084
Auflösung	-735	-1.893
Zuführung	49.297	46.977
Stand am Jahresende	551.144	526.467

Im Berichtsjahr wurden **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** in Höhe von 555.136 T€ (Vorjahr: 530.413 T€) mit Deckungsvermögen in Höhe von 3.992 T€ (Vorjahr: 3.946 T€) bei Anschaffungskosten von 3.787 T€ (unverändert zum Vorjahr) verrechnet.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Bilanzansätzen von Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen bei einer Bewertung mit dem 10- und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt 45.563 T€.

Die Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen betragen zum Bilanzstichtag 6.785 T€ (Vorjahr: 6.545 T€).

Die **Sonstigen Rückstellungen** stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

	31.12.2021	Vorjahr
	T€	T€
Personalbereich	15.707	17.875
Liefer- und Leistungsgeschäfte	100.513	73.592
Unterlassene Instandhaltung	2.001	2.968
Übrige Verpflichtungen	85.442	93.709
	203.663	188.144

Die **Übrigen Verpflichtungen** setzen sich im Wesentlichen aus den Rückstellungen für gesetzliche und vertragliche Risiken zusammen.

19. Verbindlichkeiten

	31.12.2021 T€	davon mit einer Restlaufzeit			Vorjahr T€
		bis zu 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	über 5 Jahre T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	80.255	6.847	73.408	15.610	88.680
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	122.289	122.289	-	-	94.252
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	1.033	1.033	-	-	893
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	967				828
davon sonstige Verbindlichkeiten	66				65
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.402	15.402	-	-	6.358
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.901				362
davon sonstige Verbindlichkeiten	5.501				5.996
Sonstige Verbindlichkeiten	50.765	48.785	1.980	1.698	23.194
davon aus Steuern	34.720				11.248
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	3				4
	269.744	194.356	75.388	17.308	213.377

Die **Verbindlichkeiten** sind bis auf die üblichen Eigentumsvorbehalte unbesichert.

Die unter den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** ausgewiesenen Bankkredite der Konzerngesellschaften, die Investitionen in Erneuerbare Energien über Projektfinanzierungen realisiert haben, sind besichert. Dies gilt u. a. für die Pfalzsolar Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, in Höhe von 1.077 T€ (Vorjahr: 1.404 T€), die Pfalzsolar Solarpark II GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, in Höhe von 4.534 T€ (Vorjahr: 5.182 T€), die Pfalzsolar Solarpark V GmbH & Co. KG, Nobitz, in Höhe von 7.326 T€ (Vorjahr: 8.271 T€), die Neue Energie Verbandsgemeinde Lingenfeld GmbH, Lingenfeld, in Höhe von 1.778 T€ (Vorjahr: 1.954 T€), die Neue Energie Neuhofen GmbH, Neuhofen, in Höhe von 209 T€ (Vorjahr: 169 T€), die Pfalzerwerke Neue Energie Bubenheim GmbH & Co. KG, Bubenheim, in Höhe von 4.772 T€ (Vorjahr: 5.249 T€), die pfalzwind GmbH, Ludwigshafen am Rhein, in Höhe von 2.452 T€ (Vorjahr: 8.001 T€) und die FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Ramstein-Miesenbach, in Höhe von 10.282 T€ (Vorjahr: 12.097 T€).

Die Sicherheiten bestehen im Wesentlichen aus Pfandrechten oder ähnlichen Rechten, in Form sicherungsübereigneter Windenergie-, Wärme- oder Solaranlagen und der Abtretung von Einspeiseerlösen. Bei der pfalzwind GmbH, Ludwigshafen am Rhein, besteht darüber hinaus noch eine First-Loss-Garantie der Gesellschafter PFALZWERKE

AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, und der Mainzer Erneuerbare Energien GmbH (100 %-Tochterunternehmen der Mainzer Stadtwerke AG, Mainz).

Bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, sind Darlehen durch Verpfändung von Wertpapieren und Guthabenkonten in einer Höhe von 3.785 T€ besichert.

20. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive **Rechnungsabgrenzungsposten** enthält Zahlungen von Kunden für nach dem Bilanzstichtag erbrachte Leistungen in Höhe von 1.690 T€ (Vorjahr: 2.115 T€).

21. Haftungsverhältnisse nach § 251 i.V.m. § 298 Abs. 1 HGB

	31.12.2021	Vorjahr
	T€	T€
Bürgschaften/Garantien/Sicherheitsleistungen ¹⁾	15.169	5.822
davon gegenüber assoziierten Unternehmen	388	388
Haftungsverhältnisse auf Grund Patronatserklärungen ²⁾	0	0
	15.169	5.822

¹⁾ Die Garantien sind mit jährlichen Höchstbeträgen berücksichtigt.

²⁾ Gegenüber folgenden assoziierten Unternehmen bestehen Patronatserklärungen mit einem nicht quantifizierten Höchstbetrag: prego services GmbH, Saarbrücken, und VOLTARIS GmbH, Maxdorf.

Entsprechend der im Risikomanagement definierten Kriterien ist das Risiko der Inanspruchnahme der hier ausgewiesenen Posten zu gering, um sie als Rückstellung zu passivieren.

22. Nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte nach § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB

Wesentliche nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte nach § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB liegen im Berichtsjahr nicht vor.

23. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte nach § 314 Abs. 1 Nr. 2 HGB

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 2 HGB betreffen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen in Höhe von 82.246 T€ (Vorjahr: 81.890 T€). Die Angaben beziehen sich grundsätzlich auf die Gesamtlaufzeiten der Verträge.

Bei den nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften nach § 314 Abs. 1 Nr. 2 HGB handelt es sich im Wesentlichen um Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen, KFZ-Leasingverträgen, Mietverträgen für Gebäude und IT-Hardware sowie Verpflichtungen über die Anmietung von Datenstrecken, Allokationsräumen und Telekommunikationseinrichtungen. Diese Verträge stellen eine Finanzierungsalternative dar, durch die im Wesentlichen eine Liquiditäts- und Eigenkapitalschonung erreicht wird. Ein Risiko besteht dann, wenn die gepachteten, geleasten und/oder gemieteten Gegenstände nicht dauerhaft benötigt werden. Eine Chance besteht darin, dass durch die Pacht- und Mietverträge das wirtschaftliche Risiko nicht auf die Gesellschaften übergeht. Als weitere Vorteile sind vor allem die Flexibilität hinsichtlich Verfügbarkeit und Preisgestaltung zu nennen.

24. Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 2a HGB

Im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit ist der Pfalzwerke-Konzern sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 314 Abs. 1 Nr. 2a HGB eingegangen. Diese ergeben sich aus dem Bestellobligo aus begonnenen Investitionsprojekten in Höhe von 33.778 T€ (Vorjahr: 31.087 T€). Die Angaben beziehen sich grundsätzlich auf die Gesamtlaufzeiten der Verträge.

25. Derivative Finanzinstrumente

Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

Zum Bilanzstichtag bestehen bilanzierungspflichtige Commodity-Stromderivate, die entweder zu Eigenhandelszwecken gehalten werden und/oder nicht Teil einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB sind. Diese werden nicht im Vertragsportfolio Vertrieb (siehe nächster Abschnitt) gesteuert und sind auch nicht Bestandteil der Bewertungseinheit Handel. Nicht berücksichtigt sind Warentermingeschäfte, die abgeschlossen wurden, um einen physischen Bedarf des Unternehmens aus zukünftigen Energielieferverpflichtungen für Strom und Gas abzudecken.

Werden Auswirkungen aus der Bewertung von Finanzinstrumenten bilanziert, stellen die in diesem Fall auszuweisenden Beträge der finanziellen Vermögenswerte und Schulden das maximale Bonitäts- oder Ausfallrisiko dar. Soweit aus finanziellen Vermögenswerten (Forderungen) Kurs- bzw. Ausfallrisiken erkennbar sind, die sich aus aktivierten Variation Margin Zahlungen und Optionsprämien ergeben können, werden diese durch Wertberichtigungen erfasst. Im Falle drohender Verluste aus schwebenden Termingeschäften werden entsprechende Rückstellungen gebildet. Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Der Nominalwert der eingesetzten Commodity-Stromderivate der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, beträgt zum Bilanzstichtag 4.830 T€ (Vorjahr: 7.376 T€). Der Marktwert (beizulegende Zeitwert) beträgt 0 T€ (Vorjahr: 544 T€). Eine Drohverlustrückstellung ist daher nicht zu bilden. Der Nominalwert der eingesetzten Derivate zur Beschaffung von CO₂-Zertifikaten der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, beträgt zum Bilanzstichtag 80 T€. Der Marktwert (beizulegende Zeitwert) beträgt 0 T€. Eine Drohverlustrückstellung ist daher nicht zu bilden. Der beizulegende Zeitwert ergibt sich aus einer Mark-to-market-Ermittlung der offenen Positionen zum Bilanzstichtag und berücksichtigt zusätzlich Gewinne und Verluste aus geschlossenen Positionen.

Aus Gründen der kaufmännischen Vorsicht hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, einzelne Sachverhalte aus dem Vertragsportfolio Vertrieb (siehe nachfolgender Absatz) einer Einzelbewertung zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 unterzogen. Diese Geschäfte haben zum Bilanzstichtag einen durchschnittlichen Nominalwert für den Commodity-Bereich Strom für das Jahr 2022 in Höhe von 5.037 T€, für das Jahr 2023 in Höhe von 1.290 T€, für das Jahr 2024 in Höhe von 533 T€ und für das Jahr 2025 in Höhe von 487 T€. Der Marktwert (beizulegender Wert) beträgt -5.902 T€. Hierfür sind Drohverlustrückstellungen in gleicher Höhe gebildet worden. Der durchschnittliche Nominalwert für den Commodity-Bereich Gas beträgt zum o. a. Stichtag 220 T€ für das Jahr 2024. Der Marktwert (beizulegender Wert) beträgt -109 T€. Hierfür ist eine Drohverlustrückstellung in gleicher Höhe gebildet worden.

Darüber hinaus bestehen Zinsswaps mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Summe der Nominalwerte der bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, eingesetzten Zinssicherungsgeschäfte (Swaps) beträgt 16.500 T€. Der Marktwert (beizulegender Wert aller Swaps) zum Bilanzstichtag beträgt -932 T€. Dieser wurde nach der Barwertmethode ermittelt.

Bei der pfalzwind GmbH, Ludwigshafen am Rhein, beträgt der Nominalwert eines Zinssicherungsgeschäftes (Swap) 1.776 T€. Der Marktwert (beizulegender Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -59 T€.

Bei der Pfalzsolar Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, beträgt der Nominalwert mehrerer Zinssicherungsgeschäfte (Swaps) 1.388 T€. Der Marktwert (beizulegender Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -86 T€.

In allen Gesellschaften wurde der Marktwert (beizulegender Wert) nach der Barwertmethode ermittelt.

Vertragsportfolios Vertrieb (IDW RS ÖFA 3; Bilanzierung von Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträgen bei Energieversorgungsunternehmen)

Im Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit verkauft die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, Energie mit zukünftigem Lieferdatum an Endverbraucher. Bei den schwebenden Beschaffungsgeschäften handelt es sich um physisch zu erfüllende Waretermingeschäfte, die der Marktpreissicherung für zukünftige Energielieferverpflichtungen für Strom und Gas dienen. Diese werden für Zwecke der Bewertung zu Portfolios zusammengefasst (1·2·3energie, Standardlastprofil und registrierende Leistungsmessung).

Im Geschäftsfeld der Industriekunden werden die Energiebezugspreise durch eine bedarfsgerechte Beschaffung abgesichert, d. h. zum Zeitpunkt der Anmeldung des Kundenbedarfes werden die Liefermengen eingedeckt, die mit dem Kunden vereinbart sind (Portfolio-Hedge). Preisrisiken sind damit dem Grunde nach ausgeschlossen. Mengenrisiken aus Lieferverträgen gehen im Rahmen des Portfoliomanagements zu Lasten des Kunden oder werden über Toleranzbandregelungen minimiert.

Für die Liefermengen an Privat- und Gewerbekunden (mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen) erfolgt eine strukturierte Beschaffung (Tranchenmodell), wobei auch zukünftige Prognosedaten für Energieliefermengen für Strom und Gas in branchenüblichen Zeiträumen (maximal bis 2025 für Strom bzw. maximal bis 2025 für Gas) berücksichtigt werden (Portfolio-Hedge).

Es erfolgt eine portfoliobezogene Deckungsbeitragsrechnung, in der die Portfolios sachgerecht voneinander abgegrenzt werden (d. h. im Einklang mit der Portfoliosteuerung). Die Energiebezugsaufwendungen werden dabei mittels Transferpreismodell zugeordnet. Das ermöglicht sowohl eine zukunfts- (Planung) als auch vergangenheitsorientierte Betrachtung (Backtesting). Die Ergebnisse der Deckungsbeitragsrechnung können auf die Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet werden.

Der Gesamtbetrag der nicht in der Bilanz enthaltenen Zahlungsverpflichtungen aus am Abschlussstichtag schwebenden Energiebeschaffungsgeschäften für Strom und Gas beträgt 484.215 T€ bzw. 105.535 T€. Drohverlustrückstellungen in Höhe von 2.760 T€ wurden gemäß Deckungsbeitragsrechnung gebildet.

Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 15 HGB

Bewertungseinheiten Handel

Neben der Beschaffungsoptimierung im Vertriebsgeschäft ist der Handel von Commodity-Derivaten zur Erzielung von Handelsgewinnen in engen, klar definierten Grenzen gestattet. Der Handel erfolgt limitiert und wird durch eine vom Handel getrennte Organisationseinheit, dem Risikocontrolling, überwacht.

Eine Gewinnerzielung im jeweiligen Handelsportfolio wird durch den Abschluss von Gegengeschäften (Glattstellung) erreicht. Die Glattstellung der Position ist nur mit gleichen oder gleichartigen Produkten des jeweiligen Commodity, die der gleichen Risikoart unterliegen, möglich. Durch die kompensatorische Wirkung von Short- und Long-Positionen werden die Risiken aus Marktpreisänderungen abgesichert (Portfolio-Hedge). Die Effektivität der Bewertungseinheit (Portfolioansatz) wird mittels einer Mark-to-market-Bewertung belegt und beträgt 100 %. Auf diese Weise wird die kompensatorische Wirkung der Marktwerte aller Short- und Long-Positionen innerhalb eines Portfolios aufgezeigt und sichergestellt. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode, bei der Wertänderungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts eingefroren und in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung unberücksichtigt gelassen werden, soweit der Eintritt der Risiken ausgeschlossen ist. Der Betrag des Grundgeschäftes (4.830 T€) wird durch das Sicherungsgeschäft abgesichert.

Physisch zu erfüllende Geschäfte werden bei Glattstellung bis zur Energielieferung im Handelsportfolio weitergeführt (bis 2022). Eine Teildesignation von Sicherungsinstrumenten in Form einer Entnahme von derivativen Finanzinstrumenten aus dem Handelsportfolio vor deren physischer oder finanzieller Realisation ist entsprechend der Risikostrategie des Unternehmens und Zielsetzung des Handelsbestandes nicht gestattet.

Bewertungseinheiten Zinssicherungsgeschäfte

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, hat zur Absicherung von Zinsrisiken aus dem variabel verzinsten Investitionsdarlehen (Grundgeschäft) in Höhe von 1.500 T€ (zum Ultimo 2021) einen Zinsswap (Sicherungsgeschäft) am 13. Oktober 2006 abgeschlossen. Durch den Zinsswap werden die vierteljährlichen, variablen Zahlungsströme in vierteljährliche, fixe Zahlungsströme mit einer Verzinsung in Höhe von 4,60 % p. a. umgewandelt. Der Marktwert (beizulegende Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -171 T€. Dieser wurde nach der Barwertmethode ermittelt. Der Nominalwert, die Tilgungsstruktur und die Laufzeit entsprechen dabei jenen des Investitionsdarlehens des Grundgeschäftes. Die deckungsgleiche Abstimmung (vollumfänglicher Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsstromänderungen) des Zinsswaps auf das Darlehen besitzt einen reinen Absicherungscharakter. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode, bei der Wertänderungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts eingefroren und in der Bilanz sowie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unberücksichtigt gelassen werden, soweit der Eintritt der Risiken ausgeschlossen ist.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus variabel verzinsten Teiltranchen der Schuldschein-Emission 2013 (Grundgeschäft) in Höhe von 15.000 T€ (zum Ultimo 2021) hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, zwei Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte) am 30. September 2013 und am 18. Oktober 2013 abgeschlossen. Durch die Zinsswaps werden die halbjährlichen, variablen Zahlungsströme in halbjährliche, fixe Zahlungsströme in Höhe von 3,12 % p.a. umgewandelt (Mikro-Hedge). Der Marktwert (beizulegende Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -761 T€. Dieser wurde nach der Barwertmethode ermittelt. Die Nominalwerte, die Tilgungsstrukturen und die Laufzeit

ten entsprechen dabei jenen der Teiltranchen der Schuldschein-Emission. Die deckungsgleiche Abstimmung (vollumfänglicher Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsstromänderungen) der Zinsswaps auf die Schuldscheine besitzt einen reinen Absicherungscharakter. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Die pfalzwind GmbH, Ludwigshafen am Rhein, hat zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos aus einem variabel verzinslichen Darlehen in Höhe von 1.776 T€ (Restschuld am 31. Dezember 2021), einen Zinsswap am 14. Februar 2012 abgeschlossen. Durch diesen Zinsswap werden die halbjährlichen, variablen Zahlungsströme in halbjährliche, fixe Zahlungsströme mit einer Verzinsung in Höhe von 3,63 % p. a. umgewandelt. Der Marktwert (beizulegende Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -59 T€. Der Nominalwert, die Tilgungsstruktur und die Laufzeit entsprechen dabei jenen des Darlehens. Die deckungsgleiche Abstimmung des Zinsswaps auf das Darlehen besitzt einen reinen Absicherungscharakter. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Die Pfalzsolar Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, hat zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos aus fünf variabel verzinslichen Darlehen in Höhe von 1.072 T€ (Restschuld am 31. Dezember 2021), mehrere Zinsswaps am 23. August 2010, 12. Juli 2011, 1. September 2011 und 27. April 2012 abgeschlossen. Durch diese Zinsswaps werden die vierteljährlichen, variablen Zahlungsströme in vierteljährliche, fixe Zahlungsströme mit einer Verzinsung in Höhe von 2,58 % p. a., 2,60 % p. a., 2,62 % p. a. bzw. 3,25 % p. a. umgewandelt. Der Marktwert (beizulegende Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -86 T€. Der Nominalwert, die Tilgungsstruktur und die Laufzeit entsprechen dabei jenen des Darlehens. Die deckungsgleiche Abstimmung des Zinsswaps auf das Darlehen besitzt einen reinen Absicherungscharakter. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

In allen Gesellschaften wurde der Marktwert (beizulegende Wert) nach der Barwertmethode ermittelt.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen (100 %) wird über die Critical Terms Match-Methode ermittelt und nachgewiesen.

Bewertungseinheiten Devisentermingeschäfte

Die PFALZSOLAR GmbH, Ludwigshafen am Rhein, übernimmt für diverse Photovoltaik-Parks in Großbritannien die technische Betriebsführung und generiert dadurch Zahlungseingänge und -ausgänge in Fremdwährung. Zur Absicherung des Wechselkursrisikos von kumulierten Zahlungsströmen aus diversen technischen Betriebsführungsverträgen hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, ein Devisentermingeschäft (GBP-Verkauf) im Volumen von 125 TGBP am 21. September 2021 abgeschlossen. Dieses Devisentermingeschäft wurde mit den gleichen Geschäftsparametern zwischen PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, und PFALZSOLAR GmbH, Ludwigshafen am Rhein, nachgebildet, so dass die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, die Funktion eines Intermediärs übernimmt. Der Marktwert (beizulegende Wert des Terminverkaufs) zum Bilanzstichtag beträgt -4 T€. Dieser wurde nach der Barwertmethode ermittelt.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung (100 %) wird über die Critical Terms Match-Methode ermittelt und nachgewiesen. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

26. Umsatzerlöse

	2021 T€	Vorjahr T€
Strom	1.167.876	1.131.356
Gas	153.791	137.262
Telekommunikation	17.294	16.953
Wärme	14.154	13.011
Sonstige ¹⁾	86.868	93.242
	1.439.983	1.391.824

¹⁾ Davon wurden 13.110 T€ im europäischen Ausland (Vorjahr: 27.075 T€) und 793 T€ im Drittland (Vorjahr: 0 T€) erzielt.

In den **Umsatzerlösen** (bei positivem Gesamtergebnis) bzw. im Materialaufwand (bei negativem Gesamtergebnis) sind die Handelsmargen aus realisierten Energiehandelsgeschäften und energiebezogenen Derivaten enthalten. Diese Darstellung (Nettoausweis) wird nur für den Geschäftsbereich Handel durchgeführt. Der entsprechende Bruttowert der Umsatzerlöse beläuft sich im Geschäftsjahr auf 1.534.209 T€ (Vorjahr: 1.493.706 T€). Der Nettoausweis der Handelsgeschäfte führt im Geschäftsjahr zu einem um 94.226 T€ (Vorjahr: 101.882 T€) niedrigeren Wert. Der Nettoausweis ermöglicht eine realistische Darstellung der Umsatzerlöse.

In den **Umsatzerlösen Strom** sind auch die Erträge aus der ratierlichen Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen enthalten.

Unter den **Umsatzerlösen Strom und Gas** sind wegen des rollierenden Systems bei der Jahresverbrauchsabrechnung neben tatsächlich abgerechneten Erlösen auch Schätzwerte ausgewiesen.

In den **Umsatzerlösen** sind periodenfremde Erlöse in Höhe von 3.015 T€ (Vorjahr: -4.394 T€) enthalten.

27. Sonstige betriebliche Erträge

	2021	Vorjahr
	T€	T€
Erträge aus der Auflösung von Sonstigen Rückstellungen	26.212	21.563
Erträge aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	21.890	2.555
Erträge aus der Auflösung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen	549	26
Sonstige periodenfremde Erträge	1.769	1.468
Übrige Erträge	6.446	6.002
	56.866	31.614

In den **Übrigen Erträgen** sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 42 T€ (Vorjahr: 20 T€) enthalten.

28. Materialaufwand

	2021	Vorjahr
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.017.603	980.897
Aufwendungen für bezogen Leistungen	176.946	167.168
	1.194.549	1.148.065

In den Umsatzerlösen (bei positivem Gesamtergebnis) bzw. im **Materialaufwand** (bei negativem Gesamtergebnis) sind die Handelsmargen aus realisierten Energiehandelsgeschäften und energiebezogenen Derivaten enthalten. Diese Darstellung (Nettoausweis) wird nur für den Geschäftsbereich Handel durchgeführt. Der entsprechende Bruttowert des Materialaufwands beläuft sich auf 1.288.775 T€ (Vorjahr: 1.249.947 T€). Der Nettoausweis der Handelsgeschäfte führt im Geschäftsjahr zu einem um 94.226 T€ (Vorjahr: 101.882 T€) niedrigeren Wert. Der Nettoausweis ermöglicht eine realistische Darstellung des Materialaufwands.

Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren** betreffen überwiegend den Energiebezug für das Strom- und Gasgeschäft. Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** enthalten im Wesentlichen Fremdlieferungen und -leistungen, z. B. für Instandhaltungsmaßnahmen oder fremdbezogene Dienstleistungen sowie Konzessionsabgaben.

Es sind periodenfremde **Materialaufwendungen** in Höhe von -5.927 T€ (Vorjahr: -14.812 T€) enthalten.

29. Personalaufwand

	2021 T€	Vorjahr T€
Löhne und Gehälter	80.787	76.038
Soziale Abgaben	14.419	13.273
Aufwendungen für Altersversorgung	5.134	5.758
	100.340	95.069

30. Abschreibungen

	2021 T€	Vorjahr T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	6.051	7.396
Abschreibungen auf Sachanlagen	49.633	48.404
	55.684	55.800

31. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2021 T€	Vorjahr T€
Fremdlieferungen und -leistungen	24.059	24.278
Zuführung zur Rückstellung für gesetzliche und vertragliche Risiken	6.333	5.885
Rechts- und Beratungskosten	6.283	6.652
Wertberichtigungen auf Forderungen	3.965	2.730
Übrige Aufwendungen	30.419	29.033
	71.059	68.578

In den **Übrigen Aufwendungen** sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 48 T€ (Vorjahr: 37 T€) und sonstige periodenfremde Aufwendungen von 1.729 T€ (Vorjahr: 2.913 T€) enthalten. Ferner werden in diesem Posten sonstige Steuern in Höhe von -946 T€ (Vorjahr: -807 T€) ausgewiesen. Der periodenfremde Anteil beträgt -20 T€ (Vorjahr: 10 T€).

In den **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind im Geschäftsjahr 2021 Abschlussprüferhonorare gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB wie folgt enthalten:

	Abschluss- prüfungen	andere Bestätigungen	Steuer- beratung	Sonstige Leistungen	2021 Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
Mutterunternehmen	77	-	1	126	204
vollkonsolidierte Tochterunternehmen	109	-	-	110	219
quotenkonsolidierte Gemeinschaftsunternehmen	26	-	2	17	45
	212	0	3	253	468

In den jeweiligen Einzelabschlüssen wurde von der Erleichterungsregelung des § 285 Nr. 17 letzter Satzteil HGB Gebrauch gemacht.

Das Finanzergebnis setzt sich aus dem Beteiligungs- und dem Zinsergebnis zusammen.

32. Beteiligungsergebnis

	2021	Vorjahr
	T€	T€
Ergebnisse aus Beteiligungen	2.825	2.808
Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen	925	708
	3.750	3.516

33. Zinsergebnis

	2021	Vorjahr
	T€	T€
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.553	3.173
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	629	1.565
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-803	-540
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-677	-1.837
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-47.957	-47.062
	-45.255	-44.701

Der Posten **Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** enthält vorwiegend Erträge aus Fonds-Anteilen und sonstigen Darlehen.

Bei den unter **Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge** ausgewiesenen Beträgen handelt es sich insbesondere um Zinserträge aus der Anlage liquider Mittel in Festgeldern, Anleihen und Wertpapieren des Umlaufvermögens.

Die **Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens** resultieren aus den zum Bilanzstichtag anzusetzenden niedrigeren beizulegenden Werten.

Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** beinhalten den Zinsanteil (Aufwendungen aus der Aufzinsung) aus den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie aus den Rückstellungen für Arbeitnehmerjubiläen, Frühruhestand und Sterbegeld in Höhe von 45.448 T€ (Vorjahr: 43.000 T€).

Der Zinsänderungseffekt bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen beträgt 33.527 T€ (Vorjahr: 29.828 T€).

Die Erträge aus der Änderung des Zeitwerts des Deckungsvermögens sind mit 46 T€ (unverändert zum Vorjahr) berücksichtigt.

34. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2021	Vorjahr
	T€	T€
Körperschaftsteuer (inkl. Solidaritätszuschlag)	10.712	5.147
Gewerbesteuer	9.532	5.175
Latenter Steueraufwand	2.326	196
	22.570	10.518

Das **Ergebnis nach Steuern** entspricht dem Jahresüberschuss, da die sonstigen Steuern im Sonstigen betrieblichen Aufwand enthalten sind.

35. Erträge und Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung

Im Berichtsjahr gab es keine Erträge oder Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung.

36. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren Vorgänge gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 25 HGB eingetreten, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Pfalzerwerke-Konzerns wesentlich wären.

37. Anzahl der Arbeitnehmer*innen (Stammelegschaft) im Jahresdurchschnitt

	2021	Vorjahr
Angestellte	916	861
Gewerbliche Arbeitnehmer*innen	252	272
	1.168	1.133

Davon beträgt die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer*innen der Unternehmen, die nur anteilmäßig einbezogen werden, 175 Mitarbeiter*innen (Vorjahr: 169 Mitarbeiter*innen).

38. Anteilseigner des Mutterunternehmens PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Am Grundkapital der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, waren am 31. Dezember 2021 der Bezirksverband Pfalz, Kaiserslautern, mit mehr als der Hälfte und die Westenergie AG, Essen, mit mehr als dem vierten Teil beteiligt. Mitteilungen über die Beteiligungsverhältnisse nach § 20 AktG liegen vor.

Der im Jahr 2012 im Bundesanzeiger veröffentlichte Text lautet: „Der Bezirksverband Pfalz hat uns gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt, dass ihm an unserer Gesellschaft sowohl mehr als der vierte Teil der Aktien als auch eine Mehrheitsbeteiligung gehört.“

Der im Jahr 2020 im Bundesanzeiger veröffentlichte Text lautet: „Die Westenergie AG, Essen, hat uns - auch namens und im Auftrag der E.ON SE, Essen, der E.ON Beteiligungen GmbH, Essen, sowie der innogy SE, Essen, - gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass der Westenergie AG an unserem Unternehmen mehr als der vierte Teil der Anteile gehört. Die Mehrheit der Anteile an der Westenergie AG hält die innogy SE. Die Mehrheit der Anteile an der innogy SE hält die E.ON Beteiligungen GmbH. Die Mehrheit der Anteile an der E.ON Beteiligungen GmbH hält die E.ON SE. Sowohl der E.ON SE als auch der E.ON Beteiligungen GmbH, der innogy SE und der Westenergie AG sind damit gemäß § 20 Abs. 1 i. V. m. § 16 Abs. 2 Satz 1 und Abs. 4 AktG mehr als der vierte Teil der Anteile an unserem Unternehmen zuzurechnen.“

39. Unternehmensorgane des Mutterunternehmens PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT**Aufsichtsrat****Theo Wieder**

Vorsitzender,
Oberbürgermeister der
Stadt Frankenthal a. D.,
Vorsitzender des Bezirkstags Pfalz,
Frankenthal

Heike Fried

stellv. Vorsitzende,
Vorsitzende des Betriebsrates der
PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
und der Pfalzwerke Netz AG,
Offenbach a. d. Queich

Günther Ramsauer

stellv. Vorsitzender,
Beigeordneter (Kulturdezernent) der Stadt
Ludwigshafen am Rhein a. D.,
Ludwigshafen am Rhein

Dr. Stefan Richter

stellv. Vorsitzender,
Leiter Regulierungsmanagement der innogy SE,
Essen

Walter Altvater

Rentner (ehem. SAP Consultant CO bei der SAINT-
GOBAIN Services Construction Products GmbH),
Mutterstadt

Dr. Susanne Becker

Pressereferentin bei der
PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT,
Düsseldorf

Stefan Bretz

Ausbilder EVU-Technik bei der
PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT,
Maxdorf
(seit 6. Mai 2021)

Dr. Gabriël Clemens

Mitglied des Vorstandes der
VSE Aktiengesellschaft,
Saarbrücken

Peter Ernst

Netzleiter bei der Pfalzwerke Netz AG,
Contwig

Dr. Bernhard Matheis

Oberbürgermeister der Stadt Pirmasens a. D.,
Pirmasens

Manfred Petry

Pensionär (Geschäftsleitender Beamter a. D. beim
Vermessungs- und Katasteramt Kaiserslautern),
Frankenstein

Manfred Schwarz

Rentner (ehem. Dipl.-Ing. bei der BASF SE),
Ludwigshafen am Rhein

Vorstand

Dr. rer. pol. Werner Hitschler

Dipl.-Kfm.,
Frankenthal

Paul Anfang

Dipl.-Finanzwirt,
Lindau
(seit 1. Mai 2021)

René Chassein

Dipl. Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing.,
Wallhalben
(bis 11. Mai 2021)

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Aufsichtsrats 123 T€. Ehemalige Vorstandsmitglieder und die Hinterbliebenen ehemaliger Vorstandsmitglieder bezogen im Jahr 2021 insgesamt 640 T€.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind Rückstellungen in Höhe von 11.911 T€ gebildet.

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB verzichtet.

40. Verwendung des Bilanzgewinns

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, für das Geschäftsjahr 2021 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 7,50 € je gewinnberechtigter Stückaktie

Verteilung an die Aktionäre	13.843.245,00 €
Gewinnvortrag	25.014.934,84 €
Bilanzgewinn	38.858.179,84 €

Der angegebene Gesamtbetrag zur Verteilung an die Aktionäre berücksichtigt die zum 31. Dezember 2021 dividendenberechtigten Aktien. Die von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien sind gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt. Maßgeblich für die Anzahl der zu berücksichtigenden dividendenberechtigten Aktien ist der Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns. Die auszuschüttende Dividende pro dividendenberechtigter Aktie bleibt unverändert.

Sollte die Zahl der von der Gesellschaft zu diesem Zeitpunkt gehaltenen eigenen Anteile größer sein als zum 31. Dezember 2021, vermindert sich der insgesamt an die Aktionäre auszuschüttende Betrag um den Dividendenteilbetrag, der auf die Differenz der Aktien entfällt. Entsprechend würde der Betrag, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll, erhöht.

Sollte die Zahl der von der Gesellschaft zu diesem Zeitpunkt gehaltenen eigenen Anteile kleiner sein als zum 31. Dezember 2021, erhöht sich der insgesamt an die Aktionäre auszuschüttende Betrag um den Dividendenteilbetrag, der auf die Differenz der Aktien entfällt. Entsprechend würde der Betrag, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll, vermindert.

Der Hauptversammlung wird gegebenenfalls ein entsprechend modifizierter Beschlussvorschlag unterbreitet.

Ludwigshafen am Rhein, am 3. März 2022

Der Vorstand



Dr. Werner Hitschler



Paul Anfang

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige

Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Mannheim, den 3. März 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Fischer
Wirtschaftsprüfer

Marc Krizaj
Wirtschaftsprüfer



**PFALZWERKE
GRUPPE**

PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Kurfürstenstraße 29
67061 Ludwigshafen
www.pfalzwerke.de
Tel.: 0621 585-0
Fax: 0621 585-2896